

Realschule in St. Georg

zu

Hamburg.

1. Jahresbericht. Schuljahr 1905—1906.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor.

Eine wissenschaftliche Abhandlung wird dieses Jahr nicht herausgegeben.

H a m b u r g 1906.

Gedruckt bei Lürcke & Wulff, Eines Hohen Senats wie auch des Johanneums Buchdruckern.



1906. Progr. Nr. 915 a.

9ha
38

915a



Jahresbericht.

I. Geschichtliches.

1. Die Entwicklung der Anstalt. Die Errichtung einer Realschule in St. Georg hat schon lange nicht nur die öffentliche Meinung, sondern auch die gesetzgebenden Körperschaften und die Behörden unseres Staates beschäftigt. Die Angelegenheit ist naturgemäß mit der allgemeinen Entwicklung unseres Realschulwesens eng verknüpft; sie wurde überdies aus örtlichen Gründen mit dem Plan der Verlegung des Realgymnasiums in Verbindung gebracht. Bis zum Jahre 1902 machte die Behandlung der Sache wenig Fortschritte. Die wiederholte Besprechung in der Bürgerschaft, die Eingaben verschiedener Bürgervereine, die namentlich nach der Auflösung der Nirnheim'schen Schule auf das gesteigerte Bedürfnis nach einer Realschule in St. Georg hinwiesen, die Berichte der Oberschulbehörde, in denen die Überfüllung des Realgymnasiums und der Realschulen in der Alfredstraße und in Eilbeck betont wurde, das Alles vermochte die Angelegenheit nicht zu fördern, so lange nicht über den Verbleib des Realgymnasiums entschieden war, das in seinen unteren Klassen neben seinen eigentlichen Pflichten mehr und mehr die Aufgaben einer lokalen Realschule für St. Georg und die Altstadt erfüllen mußte.

Als im Oktober 1902 die Verlegung des Realgymnasiums nach der Armgartstraße beschlossen war, kam die Gründung der Realschule in Fluß. Unmittelbar nach diesem Beschlusse betonte die Oberschulbehörde, vom Senat zum Bericht aufgefordert, daß die neue Realschule in dem Augenblick vorhanden sein müsse, wo das Realgymnasium seine alten Räume im Schul- und Museumsgebäude verlasse. — Gleichzeitig ergab sich, daß bei dem Wachsen des Gewerbemuseums und der Gewerbeschule künftig im Schul- und Museumsgebäude am Steintor nach dem Auszuge des Realgymnasiums für eine Realschule in absehbarer Zeit kein Raum mehr sei. — Nach eingehender Behandlung der Platzfrage durch die beteiligten Behörden ward von Senat und Bürgerschaft am 5. und 14. Oktober 1903 beschlossen, daß „auf dem Staats-terrain zwischen der Rostocker-, der Tüngel- und der Stiftstraße eine neue Realschule errichtet werde.“ Noch einmal entstanden Schwierigkeiten, als das erste Bauprojekt für das neue Gebäude erhebliche Mehrkosten im Vergleich zu den Kosten der vorher erbauten Realschulen aufwies; eine Umarbeitung der Pläne ward notwendig, aber am 8. März 1905 konnte der Senat bei der Bürgerschaft die Mitgenehmigung des Bauplans für die neue Schule und die Bewilligung der Mittel für den Bau beantragen. Diese Bewilligung erfolgte am 22. März unter Vorbehalt wegen der Verteilung der einzelnen Posten auf die Gesamtbausumme. Gleichzeitig ersuchte

die Bürgerschaft den Senat um eine Vorlage, „laut welcher die neue Realschule in St. Georg am 1. Oktober 1905 mit 6 Vorschulklassen, 2 sechsten Klassen, 2 fünften Klassen, 2 vierten Klassen und einer dritten Michaelisklasse in den bisherigen Räumen des Realgymnasiums zu eröffnen sei.“ Die endgültige Bewilligung der Mittel für den Neubau erfolgte am 19. Mai/17. Juni. Dann erklärte der Senat am 5. Juli 1905 sich dem Ersuchen der Bürgerschaft betr. Eröffnung der Schule am 1. Oktober 1905 zustimmig und beantragte die Einstellung der erforderlichen Geldmittel in das Budget. Diesem Antrage erteilte die Bürgerschaft am 12. Juli ihre Mitgenehmigung. Am 15. Juli bestätigte der Senat die von der Oberschulbehörde inzwischen vollzogene Wahl des Direktors. Endlich wurden durch Beschluss von Senat und Bürgerschaft vom 20./25. Oktober 1905 die Mittel für die innere Einrichtung des Neubaus bereitgestellt.

Am 17. und 18. Juli wurden die ersten Anmeldungen von Schülern zum Michaelistermin entgegen genommen. Am 26. September versammelten sich die inzwischen an die Anstalt berufenen Lehrer zu einer ersten Konferenz; am 30. September verließ das Realgymnasium die bisher von ihm benutzten Räume, und am selben Tage wurde in ihnen die erste Aufnahmeprüfung für die Realschule abgehalten.

Die Schule ist, wie beantragt, mit sieben Klassen in der Hauptschule eröffnet. Außerdem übernahm die Anstalt die 6 Vorschulklassen, die von dem Realgymnasium bei seinem Auszuge abgetrennt und vollzählig der neuen Schule angegliedert worden sind. Die Zahl der Schüler bei der Eröffnung betrug in der Hauptschule 199, in der Vorschule 287.

Ostern 1906 tritt der Osterkursus der dritten Klasse ins Leben. Außerdem übernimmt die Anstalt von der Oberrealschule auf der Uhlenhorst eine daselbst bisher geführte Parallelklasse, welche die Osterabteilung der zweiten Klasse an der Realschule bilden wird. Bei regelmäßig fortschreitender Entwicklung wird Ostern 1907 die erste Klasse eingerichtet werden, und ein Jahr später wird hoffentlich die Anstalt die ersten Schüler mit dem Zeugnis der Reife für den einjährig-freiwilligen Dienst entlassen können.

Der Neubau für die Anstalt soll Michaelis 1907 bezogen werden. Bis dahin ist die Anstalt für den Unterricht in Physik und Chemie auf die Mitbenutzung der Räume des Gewerbeschulwesens angewiesen, die ihr von der Verwaltung desselben in dankenswertester Weise gestattet wird.

2. Gedenktage und besondere Ereignisse. Am Freitag, den 13. Oktober fanden sich zum ersten Male Lehrer und Schüler der Anstalt vollzählig zusammen, und am Montag, den 16. Oktober, um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr fand in Gegenwart des Präses der Oberschulbehörde, Herrn Senator v. Melle, vor einer zahlreichen geladenen Versammlung die feierliche Eröffnung der Anstalt und die Einführung des Direktors statt. Nach einem Orgelvorspiele ergriff der Schulrat, Herr Professor Dr. Brütt das Wort zu folgender Rede:

„Hochgeehrter Herr Präses der Oberschulbehörde, hochgeehrte Gäste, liebe Berufsgenossen, liebe Schüler. Vor reichlich 14 Tagen fand in dieser Aula eine Abschiedsfeier statt; eine große Schule, das Realgymnasium des Johanneums, verließ dieses Haus, und jetzt ist eine neue, nahezu 500 Glieder zählende Schulgemeinde in die leeren Räume eingezogen! Das ist bezeichnend für die Zeit, in der wir leben! Sind auch unter den Schülern manche, die früher dem Realgymnasium angehörten, so ist doch dieser gleichsam über Nacht aus dem Boden gewachsene Aufbau, dem nur noch fünf Klassen fehlen, ein neues bemerkenswertes Zeichen von dem raschen Wachstum unseres Gemeinwesens und dem zunehmenden Bildungsbedürfnis seiner Bewohner.

Hier gibt es nicht Aufenthalt noch Ruhe; eine Aufgabe drängt die andere, kaum daß eine höhere Schule ihre Pforten eröffnet hat, so schickt sich auch schon die Behörde an, eine neue Bildungsstätte zu erschließen, und wie sie wachsamem Auge in die Zukunft schaut, um nicht von dem Drange des Bedürfnisses überrannt zu werden, so erwartet sie auch in dieser Periode der Schulgründungen, in diesem beweglichen Flusse des Wachsens und Werdens von der gesteigerten Berufsfreudigkeit und dem standhaften Pflichtgefühl ihrer Schulmänner die beste Bürgschaft des gedeihlichen Erfolges.

Erfordert schon an und für sich die Entwicklung einer neuen Schule aus kleineren Anfängen die volle Kraft und Hingebung des Leiters und seiner Amtsgenossen, so sind angesichts der großen Schülerzahl, mit der diese Lehranstalt ins Leben tritt, noch besondere Schwierigkeiten zu überwinden. Es gilt die von den verschiedensten Anstalten aufgenommenen Schüler in einen festen Organismus einzugliedern und dabei doch der individuellen Fürsorge und Behandlung einen angemessenen Spielraum zu gewähren. Diese ordnende und erziehende Arbeit erhält noch dadurch ihren besonderen Zuwachs, daß, wie die Erfahrung es lehrt und wie es auch in der Natur der Sache liegt, eine neugegründete Anstalt mit einer verhältnismäßig größeren Anzahl schwieriger Schüler zu rechnen hat als eine solche, die auf ein längeres Bestehen zurückblickt.

Aber ich frage: hat nicht eine solche Aussicht ihre eigentümlichen Reize und Freuden? Ich weiß, mein lieber Herr Direktor Bohnert, daß Sie und Ihre Mitarbeiter diese Frage aus vollem Herzen bejahen. Sie, Herr Direktor, haben bereits eine lange Reihe von Jahren im Lehrberufe gestanden, Sie haben sich bei loyalster Beachtung der durch den Schulzweck gebotenen Normen als eine kraftvolle selbständige Persönlichkeit bewährt, wir haben daher zu Ihnen das volle Vertrauen, daß Sie die Aufgaben Ihres Amtes in jeder Beziehung erfüllen werden. Gleichwohl möchte ich an dieser Wendung Ihres Lebensganges einige praktische Wahrheiten aussprechen, die zwar nicht neu sind, es aber doch verdienen, in einer feierlichen Stunde wie der gegenwärtigen mit Nachdruck wiederholt zu werden.

Wie in allen Verbänden, wo ein gemeinsamer Zweck die Menschen vereinigt, so sind auch in der Schule Ordnung und Freiheit die beiden Pole, in deren Wirkungssphären ihr Leben sich abspielt. Daß beide sich decken, ist ein idealer Zustand, der bei der Unvollkommenheit der menschlichen Dinge niemals zur Wirklichkeit werden kann; und doch darf das Streben, diesem Ideale nahe zu kommen, nicht erkalten. Immerdar muß der Geist rege sein, die rechten Maße und Verhältnisse zu finden, nach welchen die eine wie die andere Sphäre das Gebiet der Schule umfassen und beherrschen soll. Daß die Ordnung, das schützende und erhaltende Prinzip, und die Freiheit, das schaffende und nährnde Prinzip, ihren festen Stand und amtlich gesicherten Spielraum im Organismus der Schule haben müssen, brauche ich nicht zu betonen, weil jedermann das einsieht und wahrnimmt; aber wie die amtlich bestimmten Formen und Normen zu gebrauchen sind und wie weit sich der beiderseitige Einfluß auf dem weiten neutralen Zwischengebiet zu erstrecken habe, darüber ist der Takt des Leiters und der Lehrer der führende Kompaß. Und der Takt ist nicht eine Sache der Berechnung und logischen Überlegung — denn dann müßten ja die konsequentesten Denker auch die taktvollsten Menschen sein — sondern in seinem letzten Grunde eine Sache des Gefühls und des Herzens.

Ich möchte nicht mißverstanden werden, als ob ich hier der gefährlichen Lehre das Wort reden wollte, die da meint, daß der Mensch sich ausleben müsse und daß Ordnung und Regel als ein möglichst herabzuminderndes Übel in den Kauf zu nehmen seien. Weit entfernt,

als eine Hemmung empfunden zu werden, sind Ordnung und Regel im Schulbetrieb Bedürfnis und Wohltat zugleich. Wie es dem Schüler eine Freude ist, sich in Reihe und Glied mit seinesgleichen zu einem festgeschlossenen und leicht beweglichen Körper zu verbinden oder in der freien Bewegung des Spiels seinen Willen unter die Strenge der Regel zu beugen, so werden auch Zucht und Pünktlichkeit, wenn richtig gelehrt und vorgelebt, von der Jugend alsbald als etwas Selbstverständliches angenommen, dem bei wachsender Erkenntnis die Neigung der Schüler willig entgegenkommt. »Habe Geist«, das ist ein kurzes Wort, worin ein großer Gelehrter alle Kunstregeln der Erziehung und des Unterrichtes zusammenfaßt, und ich möchte hinzufügen, »Habe Gefühl«, wenn ich auf die Vorschriften und Normen hinblicke, die wie ein straff gespanntes Netz den gesamten Schulbetrieb schützend umgeben. Wenn sich der Sinn und Wille des geschriebenen Buchstabens in dem Wesen und Wirken des Lehrers darstellt und mit der Macht des guten Beispiels in die bildsame Seele des Kindes dringt, dann bedarf es nur selten der mechanischen Mittel, um die Ordnung zu erzwingen, und der Lehrer wird auf dem Gebiete, in welches die geschriebene Regel nicht hineinreicht und wo die bunte Mannigfaltigkeit der Fälle den unberufenen Pädagogen in ratlose Verwirrung setzt, sich mit vollster Sicherheit und dem besten Erfolge bewegen.

Wie Zucht und Ordnung in dem äußeren Aufzuge des Schulbetriebes eine hohe erziehlische Wirkung sowie eine große Kraft- und Zeitersparnis zur Folge haben und diese Früchte um so schöner reifen lassen, wenn die wärmenden Strahlen der Freiheit sie bald von dieser und bald von jener Seite bescheinen, so ist es auch von gleicher, wenn nicht von größerer Wichtigkeit, die Freiheit und Ordnung in der Leitung des Unterrichts fein gegen einander abzuwägen. Wir haben ja unsere Lehrbücher und Lehrpläne, die Richtlinien der Methode, die Penserverteilungen, durch die jeder Stufe ihr Deputat zugemessen wird, aber innerhalb dieser Grenzen gibt es noch einen weiten Spielraum, wo die freie Initiative des Lehrers sich betätigen kann. Diesen Spielraum werden Sie, Herr Direktor Bohnert, das weiß ich im voraus, nicht einengen wollen, denn neben der festen Regel ist es doch die Freiheit, welche die volle Kraft des gewissenhaften und für seinen Beruf begeisterten Schulmannes auslöst.

Ich widerstehe der Versuchung, dies im einzelnen weiter auszuführen. Vor Ihnen, Herr Direktor Bohnert, liegt eine mühevoll aber auch schöne Aufgabe. Sie haben eine Schule auszubauen, der Sie im harmonischen Zusammenwirken mit Ihren Lehrern den Stempel Ihres Wesens aufdrücken können und dürfen. Denn das Wort, mit welchem der Herr Präses der Oberschulbehörde vor wenigen Tagen die 48. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner begrüßte »Mehr Persönlichkeit als Dutzendmensch«, das dürfen wir auch auf die Werkstätten des Geistes übertragen, indem wir nicht erwarten noch fordern, daß sie bis ins Einzelne und aufs Haar die eine der anderen gleichen, sondern daß sie durch die vereinte unermüdliche Arbeit ideal gesinnter Männer zu kraft- und lebensvollen Schulindividualitäten auswachsen. Und so eröffne ich denn im Namen der Oberschulbehörde diese Realschule und führe Sie, Herr Direktor Bohnert, in Ihr neues Amt ein. Sie und Ihre Mitarbeiter wissen ja, daß Sie Ihre Zöglinge nicht nur mit Kenntnissen und Fertigkeiten ausrüsten und auf dem bestmöglichen Wege ans Lehrziel zu führen haben, sondern daß Ihnen auch die Seelen dieser Kinder anvertraut sind. Und wenn wir auch überzeugt sind, daß Gott seinen Segen zu allem unserem Tun geben muß, so haben wir doch das Gefühl, daß wir bei der Mitverantwortung, welche die Schule an dem sittlichen Wohle der Kinder hat, seines Segens am wenigsten entraten können. — So sei denn Gott mit dieser neuen Schule!

Der Direktor erwiderte mit folgenden Worten:

»Hochansehnliche Versammlung! Hochgeehrter Herr Schulrat!

Bewegten Herzens trete ich heute an diese Stelle. Ich denke an die Zeit vor 25 Jahren, wo ich die Prima des altherwürdigen Johanneums besuchte, an das Jahr 1889, das mich am Wilhelm-Gymnasium in den hamburgischen Staatsdienst einführte, an die Schatten des Cholerajahres, das mich plötzlich und ohne Abschied an die Realschule vor dem Holstentore versetzte, und an die letzten 13 Jahre, in denen ich die Entwicklung dieser Realschule zur Oberrealschule miterlebt habe; an arbeitsreiche und arbeitsfrohe Jahre, die mir manche Anerkennung, viel Liebe und Freundschaft von meinen Mitarbeitern und Kollegen, liebenswürdige Anhänglichkeit meiner Schüler eingetragen haben.

Und nun werde ich vor neue Aufgaben gestellt; statt mit einem mir lieben und vertrauten Zweige der Wissenschaft und des Unterrichts mich zu beschäftigen, soll ich jetzt allen Zweigen des Unterrichts Interesse entgegenbringen und mir, soweit das noch möglich ist, ein sicheres Urteil in ihnen aneignen; ich soll die Geschäfte einer großen Anstalt führen, Leiter eines Kollegiums und Freund und Berater für die Eltern von fast schon fünfhundert Schülern sein. Zur Erfüllung dieser Aufgaben bringe ich redlichen und ernsten Willen mit.

Ob derselbe genügt, dieser Arbeit gerecht zu werden, das ist die Frage, die sich mir unruhvoll wieder und wieder aufdrängt, wenn in diesen Tagen der Mangel an Erfahrung mich unsichere Schritte tun läßt; und mir würde der Mut fehlen, diese Frage freudig zu bejahen, wenn nicht ein Umstand mir Sicherheit und Vertrauen gäbe: Es ist ja hamburgischer Boden, Heimatsboden, auf dem ich stehe, der Boden meiner Vaterstadt, an der ich mit allen Fasern meines Herzens hänge, mit der ich auf das innigste verwachsen bin. Den leitenden Männern dieser Stadt verbindet mich pietätvolle Dankbarkeit für die Förderung, die sie mir in den Tagen meiner Jugend haben zuteil werden lassen, unter den älteren Kollegen an Hamburgs Schulen grüße ich meine früheren Lehrer, und unter den Schülern, die man mir anvertraut, sind die Söhne der Gefährten meiner Knabenjahre. Das macht mir die Arbeit lieb und leicht, und darum danke ich heute der Behörde, die mich an diese Stelle führt, für die Aufgabe, die sie mir stellt, für das Vertrauen, das sie mir schenkt, und dies Dankgefühl vertieft sich, wenn ich um 2 Jahre auf die Zeit vorausblicke, wo diese Schule in den geräumigen, stattlichen Neubau, gegenüber dem alten Krankenhause, einziehen wird. Senat und Bürgerschaft haben mit freigebiger Hand die Mittel gewährt, einen würdigen Bau zu errichten und mit allem Erforderlichen auszustatten, die Baudeputation hat die Pläne entworfen, die die Finanzdeputation und die Oberschulbehörde beraten und genehmigt haben, und durch das verständnisvolle Entgegenkommen der ausführenden Behörden finden wir Lehrer Gelegenheit, die Einzelwünsche für den Bau zur Geltung zu bringen, deren Erfüllung uns notwendig erscheint, um dem Ganzen den höchsten Grad der Brauchbarkeit für die einzelnen Zweige des Unterrichts zu gewähren. Ich weiß, ich spreche im Namen des Kollegiums, und ich darf auch im Namen der Eltern unserer Schüler sprechen, wenn ich heute schon allen denen aufrichtig und freudigen Herzens danke, die sich um die Schöpfung der neuen Schule bemühen, wenn ich im besonderen Sie bitte, hochverehrter Herr Schulrat, das freundliche Interesse, das Sie der jungen Anstalt beweisen, ihr ferner zu bewahren.

Darüber sind wir Lehrer der Anstalt uns klar, daß in dem Maße, wie die Mittel wachsen, die der hamburgische Staat zum Zweck der Erziehung der Jugend in unsere Hand legt, auch die Pflichten wachsen, die wir zu erfüllen haben. Wir wollen uns nicht darauf beschränken, ein Pensum von Unterrichtsstunden zu erledigen, sondern uns vor Augen halten, daß wir lebendige

Glieder eines großen Organismus sind, daß sein Wohl unser Wohl ist; wir wollen Erzieher der Jugend sein, und wir wollen versuchen, sie zu erfüllen mit echt hanseatischem Geiste, mit Arbeitsfreudigkeit und Beharrlichkeit, mit Pünktlichkeit und Redlichkeit, mit Selbständigkeit und Gemeinsinn, mit Pietät gegen das historisch Gewordene und mit Empfänglichkeit für das Neue, soweit es gut ist; wir wollen sie lehren, sich hohe Ziele zu setzen und großzügig zu sein in der Wahl der redlichen Mittel, die zu diesen Zielen führen; wir wollen in ihnen zu wecken suchen Liebe zum Reich und zur Vaterstadt und Ehrfurcht vor unserer teuren evangelischen Kirche. »Hie gut Hamburg allewege«, das soll der Wahlspruch dieser Schule sein und bleiben.

Und nun ein Wort zu Ihnen, verehrte Eltern unserer Schüler!

Ich könnte Sie heute bitten, uns Ihr Vertrauen zu schenken; ich tue es nicht. Vertrauen ist eine Blume, die langsam wächst, die sich nicht mit Bitten hervorlocken läßt, sondern nur durch langjährige treue Pflege und Wartung. Vielleicht kommt ein Tag, wo wir wieder festlich vereint sind, und wo ich Sie nicht zu bitten brauche um Ihr Vertrauen, sondern wo wir froh sagen dürfen, daß wir es besitzen. Das würde der schönste Lohn sein, den wir für unsre Arbeit finden können. Aber um etwas anderes bitte ich Sie, verehrte Eltern: Bedenken Sie, daß der Tag 24 Stunden hat, und der Schultag nur fünf. Glauben Sie nicht, Ihre Erziehungspflicht an den Kindern erfüllt zu haben, wenn Sie sie in eine gute Schule senden. Nur wenn Schule und Haus Hand in Hand gehen, sich gegenseitig unterstützen, kann etwas Gutes zustande kommen. Wir wünschen nicht, daß Sie Ihren Söhnen kostbaren Privatunterricht und weichliche Nachhilfe zuteil werden lassen, aber ein aufmerksames Elternauge tut ihnen not, das über die regelmäßige Innehaltung der häuslichen Arbeitszeit wacht, das den Umgang und Verkehr der Jungen beobachtet und für eine gesunde und erfreuliche Ausnutzung ihrer freien Zeit sorgt. Nicht ängstliche Aufsicht tut unseren Söhnen not, aber wissen müssen sie, daß eine kräftige Vaterhand da ist, die Ausschreitungen ahndet und mangelndes Pflichtgefühl straft.

Und Euch, meinen lieben Schülern, kann ich nur wiederholen, was ich vor wenigen Tagen Euch schon gesagt habe. Wie wünschen Euch einen gesunden Respekt vor Eltern und Lehrern, vor den Erwachsenen und Erfahrenen überhaupt. Wenn Ihr den besitzt, wird Euer Betragen sich von selbst auf den richtigen Ton stimmen. Und wir verlangen von Euch gewissenhafte Pflichterfüllung, die Treue im Kleinen. Wenn wir die bei Euch erkennen, dann wird es auch möglich sein, gegebenen Falls einmal den guten Willen statt der vollbrachten Tat zu nehmen, und Euch zu fördern, so weit irgend Eure Kräfte reichen.

Und nun zum Schluß, verehrte Anwesende, ein Wort, das ich gern schon an den Anfang meiner Betrachtungen gestellt hätte, und das in mir fortgesetzt klingt, während ich spreche. Es ist das Psalmwort: »Wo der Herr nicht das Haus behütet, so wachet der Wächter umsonst.« Es gibt im Leben der Staaten wie der Einzelnen Ereignisse und Erschütterungen, denen gegenüber menschliches Wollen und Können machtlos und hilflos ist; wir wollen den lebendigen, persönlichen Gott, der unser aller Geschicke lenkt, bitten, daß er seine Hand über die junge Anstalt halte, sie bewahre vor Unglück und Fährlichkeit, und seinen Segen zu ihrem Gedeihen gebe, und wir wollen, wenn sie fröhlich blüht und wächst, ihm danken und ihm allein die Ehre geben für alles Gute und Edle, was hier emporwachsen soll. Ihm befehlen wir diese Anstalt, ihre Schüler und ihre Lehrer heute und immerdar.«

Der gemeinsame Gesang des Liedes: »Allein Gott in der Höh' sei Ehr'« schloß die wichtige Feier.

Am folgenden Tage trat die regelmäßige Arbeit in ihr Recht.

Am 23. Dezember vereinigte eine gemeinsame Weihnachtsfeier Lehrer und Schüler unter dem Tannenbaum in der Aula.

Am 27. Januar 1906 wurde der Geburtstag des Kaisers in der festlich geschmückten Aula in Gegenwart zahlreich erschienener Eltern mit Gesang und Deklamation gefeiert. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Maack über »Scharnhorsts Leben.«

Die Vorschüler konnten bei den beschränkten Raumverhältnissen der Aula an der Feier nicht teilnehmen; sie sind am Tage vorher auf die Bedeutung des Festtags durch ihre Klassenlehrer hingewiesen worden.

3. Das Lehrerkollegium. An der Anstalt sind im Winterhalbjahr 1905/06 außer dem Direktor Professor Dr. F. Bohnert folgende Lehrer tätig gewesen: die Oberlehrer Dr. Maack, Dr. Goos und Hoffmann, der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Lorenz, die technischen Lehrer Albers, Bornhöft, Loether, die Vorschullehrer Schnell, Feddersen, Lambert, Ingwersen, Dietrich und der Hilfslehrer Trepkau.

Über die persönlichen Verhältnisse der Lehrer ist folgendes mitzuteilen.

Eduard Felix Philipp Bohnert, geboren am 20. November 1862 zu Hamburg, evangelisch, besuchte die Vorschule von Frau Eleonore Roscher, die Schule von Dr. Th. Aug. Bieber und die Gelehrtenschule des Johanneums, die er Michaelis 1882 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er genügte seiner Militärpflicht in Göttingen und studierte daselbst Mathematik und Naturwissenschaften, bestand die Prüfung pro fac. doc. am 11. Dezember 1886, trat Ostern 1887 als Probekandidat am Königl. Gymnasium und Realgymnasium zu Göttingen ein, war von Ostern 1888 bis Michaelis 1889 Oberhelfer am Paulinum des Rauhen Hauses in Horn, promovierte am 27. Juli 1888 in Göttingen auf Grund seiner Dissertation: »Bestimmung einer speziellen periodischen Minimalfläche, auf welcher unendlich viele gerade Linien und unendlich viele ebene geodätische Linien liegen,« und wurde Michaelis 1889 fest angestellt als ordentlicher Lehrer am Wilhelm-Gymnasium in Hamburg. Von dort wurde er Michaelis 1892 an die Realschule vor dem Holstenthore versetzt und nahm Anteil an der Entwicklung der Anstalt zur Oberrealschule. An dieser Anstalt verblieb er bis zu seiner am 15. Juli 1905 erfolgten Ernennung zum Direktor der neuen Realschule in St. Georg.

Erschienen ist von ihm außer der Dissertation und kleineren Aufsätzen in Zeitschriften:

1. Elektrostatik, Versuch einer elementaren, auf Experimente gegründeten Darstellung ihrer Hauptlehren. (Programm der Realschule vor dem Holstenthore 1895.)
2. Sammlung Schubert: Ebene und sphärische Trigonometrie.
3. Sammlung Schubert: Elementare Stereometrie.
4. Bericht über die Hilfsmittel für den physikalischen Unterricht und über die physikalischen Schülerübungen an der Oberrealschule vor dem Holstenthore zu Hamburg, erstattet im Auftrage der Oberschulbehörde für die Weltausstellung in St. Louis 1904. (Programm der Oberrealschule vor dem Holstenthore 1904.)
5. Natur und Schule, Bd. V, Heft 2: Physikalische Schülerübungen auf der Mittelstufe der Realanstalten. (Bericht über den Versuch der Einführung dieser Übungen.)

Adolph Heinrich Richard Maack, geboren am 14. März 1861 zu Hamburg, evangelisch, erhielt das Zeugnis der Reife Ostern 1880 am Realgymnasium des Johanneums. Er studierte in Leipzig, Berlin und Straßburg neuere Sprachen und Deutsch und promovierte auf Grund der Dissertation: »Die Flexion des englischen Substantivs von 1100 bis etwa 1250« nach Ablegung der Doktorprüfung am 30. Juli 1884 zu Straßburg. Am 4. Juni 1885 bestand er daselbst das Examen pro fac. doc. Nachdem er alsdann seiner Militärpflicht genügt hatte, ging er Studien halber auf vier Monate nach England, worauf er, nach Hamburg zurückgekehrt, am Wilhelm-Gymnasium von Ostern 1887 bis Ostern 1888 das Probejahr ableistete und daselbst noch ein halbes Jahr als wissenschaftlicher Hilfslehrer verblieb. Dann war er zunächst in derselben Stellung und später als Oberlehrer bis Anfang Mai an der höheren Staatsschule in Cuxhaven tätig. Hierauf wurde er an die Realschule in Eilbeck und Michaelis 1899 an das Realgymnasium des Johanneums versetzt. Außer seiner Dissertation ist von ihm veröffentlicht: »Über Popes Einfluß auf die Idylle und das Lehrgedicht in Deutschland. (Programm 1895.)

Max Hermann Goos, am 14. Februar 1871 zu Hamburg geboren, evangelisch, besuchte die Gelehrtenschule des Johanneums von Michaelis 1881 bis Michaelis 1890. Mit dem Zeugnis der Reife bezog er im Oktober 1890

die Universität Berlin, und genügte zunächst seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger. Bis zum Frühjahr 1897 hat er dann abwechselnd in Straßburg, Berlin und Marburg Geschichte, Geographie und germanische Philologie studiert. In Marburg wurde er im März 1896 zum Doktor phil. promoviert auf Grund einer historischen Arbeit. An derselben Universität bestand er ein Jahr später sein Examen pro fac. doc. Von 1897—1898 war Dr. Goos im Schuldienste des Reichslandes zu Straßburg tätig. Im Winter 1898/99 füllte er die Stelle eines Hilfslehrers an der Realschule der Brüdergemeinde zu Gnadenfrei in Schlesien aus. Von hier ist er Ostern 1899 in den Hamburger Schuldienst berufen. Nach Ableistung einer 1/2 jährigen Probezeit erfolgte im Oktober 1899 seine Anstellung als Oberlehrer an der Realschule zu Eilbeck. Im Verbands dieser Anstalt ist er sechs weitere Jahre verblieben. Im Oktober 1905 trat er an die Realschule in St. Georg über.

Paul Wilhelm Hoffmann, geboren am 30. April 1877 zu Oberreissen in Sachsen-Weimar, evangelisch, besuchte das Realgymnasium des Katharineums zu Lübeck, das er Ostern 1896 mit dem Zeugnis der Reife verließ, um sich dem Studium des Deutschen und der neueren Sprachen in Jena und in Göttingen zu widmen. Im Januar 1902 legte er in Göttingen das Examen pro facultate docendi ab und war dann vom 1. März an in Hamburg als Kandidat an der Ober-Realschule auf der Uhlenhorst, am Realgymnasium des Johanneums und an der Realschule in Eilbeck tätig, bis er am 1. Oktober 1902 der Gelehrtenschule des Johanneums überwiesen wurde. Nach Beendigung seines Anleitungsjahres blieb er an dieser Anstalt als Probekandidat, vom 1. März 1904 ab als wissenschaftlicher Hilfslehrer und vom 1. Oktober 1904 ab als Oberlehrer beschäftigt. Am 1. Oktober 1905 wurde er an die Realschule in St. Georg versetzt.

Hans Heinrich Adolf Lorenz, geboren am 4. August 1880 zu Hamburg, evangelisch, besuchte die Vorschule von Gottschalk und Dr. Bornemann, dann seit Michaelis 1889 die Gelehrtenschule des Johanneums, die er Michaelis 1898 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er widmete sich dem Studium der Naturwissenschaften auf den Universitäten Göttingen, Berlin und Kiel, wo er auf Grund seiner Dissertation: »Beiträge zur Kenntnis der Keimung der Winterknochen von *Hydrocharis morsus ranae*, *Utricularia vulgaris* und *Myriophyllum verticillatum*« promovierte. Das Staatsexamen bestand er in Kiel am 14. November 1903. Seine Probejahre leistete er an der Oberrealschule auf der Uhlenhorst und an der Realschule zu St. Georg ab, an der er seit dem 8. Dezember 1905 als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt ist.

Johann Nicolaus Albers, geboren am 13. Juli 1845 zu Poppenhusen in Schleswig-Holstein, evangelisch, besuchte von Michaelis 1865 bis Michaelis 1868 das Seminar in Segeberg, war dann ein halbes Jahr an einer Privatschule in Altona und von Ostern 1869 bis Oktober 1871 Elementarlehrer in Nienstedten. Am 1. Oktober 1871 wurde er als Vorschullehrer an der Realschule, dem späteren Realgymnasium des Johanneums angestellt, am 1. Januar 1889 zum technischen Lehrer daselbst befördert und am 1. Oktober 1905 als technischer Lehrer an die Realschule in St. Georg versetzt.

Johann Heinrich Friedrich Bornhöft, geboren am 10. Oktober 1860 zu Heilshoop in Holstein, evangelisch, besuchte die Schule seines Heimatsortes. Die Lehrerprüfungen bestand er 1881 und 1883 in Segeberg. Von 1881 bis 1884 wirkte er als Lehrer in Altona und ward dann in den hamburgischen Schuldienst berufen. 1900 bestand er die Prüfung für Zeichenlehrer und ward im Oktober 1904 als Lehrer an der Vorschule der Oberrealschule in Eimsbüttel angestellt. Zum 1. Oktober 1905 wurde er als technischer Lehrer an die Realschule in St. Georg versetzt.

Gustav Albert Loether, geboren am 25. März 1869 zu Werben a. E. Kreis Osterburg, evangelischer Konfession, erhielt seine berufliche Ausbildung auf der Präparandenanstalt und dem Seminar zu Osterburg, woselbst er im Jahre 1888 die 1. Lehrerprüfung ablegte. Nach vorübergehender Anstellung an einer Mädchenschule des genannten Ortes und nach Ablegung der 2. Lehrerprüfung im Jahre 1890 wurde er an die Übungsschule des Seminars zu Osterburg berufen. Im Jahre 1892 trat er in den hamburgischen Schuldienst und wurde zuerst an einer Mädchenschule beschäftigt. Von Michaelis 1895 an war er zehn Jahre an der Vorschule der Realschule in Eilbeck tätig. Nachdem er 1904 die Mittelschulprüfung im Französischen und Englischen abgelegt hatte, wurde er Michaelis 1905 als Mittelschullehrer an die Realschule in St. Georg versetzt. Im November 1905 hat er in Tondern die Rektorprüfung mit Einschluß der Befähigung zur Leitung von Schulen mit fremdsprachlichem Unterricht bestanden.

Johann Friedrich Schnell, geboren am 25. August 1842 zu Mülverstedt im Regierungsbezirk Erfurt, evangelisch, besuchte das Seminar zu Erfurt, bestand Michaelis 1863 seine erste Lehrerprüfung und wurde provisorisch angestellt in Friedrichslohra. 1865, nach der zweiten Lehrerprüfung erfolgte seine definitive Anstellung. Von Michaelis 1870 bis zum August 1872 war er in Heringen tätig. Von hier trat er am 13. August 1872 in den hamburgischen Volkschuldienst, wurde Ostern 1873 an der Vorschule des Johanneums angestellt und verblieb in dieser Stellung, bis Michaelis 1905 die Vorschule vom Realgymnasium des Johanneums losgelöst wurde. Seit dieser Zeit amtiert er an der Realschule in St. Georg.

Edlef Peter Feddersen, geboren am 13. Dezember 1859 zu Stadum bei Leck in Schleswig, evangelisch, erhielt seine Vorbildung im Königlichen Präparandum zu Apenrade und im Lehrerseminar zu Tondern. Von Michaelis 1880 an war er hieselbst nacheinander an den höheren Bürgerschulen von Dr. Bock und Dr. Wahnschaff tätig. Von Mitte Juni 1888 bis zum Ende des Schuljahres war er vertretungsweise an der Vorschule des Realgymnasiums beschäftigt. Sein erstes Examen bestand er 1884, sein zweites 1888 am hiesigen Lehrerseminar. Ostern 1889 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Lehrer an der Vorschule des Realgymnasiums und Michaelis 1905 der Übertritt an die Realschule in St. Georg.

Johannes Christian Lambert, geboren am 12. Dezember 1863 zu Hamburg, evangelisch, erhielt seine Schulbildung in der ehemaligen Duteschen Stiftungsschule zu Hamburg und in der Selektta der hiesigen Seminar-Übungsschule, wurde für den Lehrerberuf vorbereitet 1879—1881 in der hiesigen Präparandenanstalt und 1881—1884 im hiesigen Lehrerseminar, bestand die erste Lehrprüfung Ostern 1884, die zweite Lehrprüfung Herbst 1887, war vom 1. April 1884 bis zum 30. September 1905 im hiesigen Volksschuldienst tätig und ist seit dem 1. Oktober 1905 Vorschullehrer 1. Amtsklasse an der Realschule zu St. Georg.

August Christian Joachim Andreas Ingwersen, geboren am 28. Februar 1864 zu Segeberg, evangelisch, vorgebildet auf dem Realgymnasium und dem Lehrerseminar in Segeberg, bestand die erste Lehrprüfung im September 1885, die zweite im September 1887. Er unterrichtete bis Ostern 1891 an der I. Knabenmittelschule in Altona, bis Ostern 1895 als Volksschullehrer in Hamburg, wurde Ostern 1895 als Vorschullehrer an die Vorschule des Realgymnasiums des Johanneums berufen und trat Michaelis 1905 an die Realschule in St. Georg über.

Carl Paul Dietrich, geboren am 18. Juli 1876 zu Edersleben, Kreis Sangerhausen, evangelisch, erhielt, nachdem er die Volksschule seines Heimatortes besucht hatte, seine Ausbildung für den Lehrerberuf auf der Präparandie und dem Seminare zu Eisleben, woselbst er 1896 die erste, 1899 die zweite Lehrprüfung ablegte. Nachdem er von 1896 an als Lehrer und Organist zuerst in Mueheln, später in Neumark und zuletzt in Wethau angestellt gewesen war, trat er 1900 in den hamburgischen Volksschuldienst über. 1900—1901 besuchte er zwecks weiterer Ausbildung in der Musik das hiesige Konservatorium der Musik (Direktor Professor v. Bernuth). 1903 wurde er an die Realschule vor dem Lübeckerthore berufen. Seit dem 1. Oktober 1905 unterrichtet er an der Realschule in St. Georg.

Rudolf Hinrich Eggert Trepkau, geboren am 4. Mai 1881 zu Oppendorf im Kreise Kiel, evangelisch, besuchte die Mittelschule zu Kiel. Zur Ausbildung für den Lehrerberuf war er Zögling des Präparandums in Kiel und des Seminars in Hadersleben, wo er 1902 die erste Prüfung bestand. Nach Beendigung seiner Militärzeit trat er in den Hamburger Schuldienst und war bis Ostern 1905 an der Volksschule tätig, alsdann als Hilfslehrer am Realgymnasium und seit Michaelis 1905 an der Vorschule der Realschule in St. Georg.

Ostern 1906 treten in das Kollegium der Anstalt vier Lehrer ein, nämlich die Oberlehrer Dr. Füsslein, Dr. Heise und die Schulamtskandidaten Dr. Fröhlich und Dr. Krüß.

Über die persönlichen Verhältnisse der Genannten ist folgendes mitzuteilen:

Wilhelm Füsslein, geboren am 5. März 1869 zu Saalfeld a. S., evangelisch, besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt und das Gymnasium zu Hildburghausen, wo er Ostern 1888 das Zeugnis der Reife erwarb. Auf den Universitäten zu Jena, Leipzig und Marburg widmete er sich dem Studium der Theologie, der Geschichte, der orientalischen und der neueren Sprachen. Am 4. Oktober 1891 bestand er zu Meiningen die erste theologische Prüfung und am 28. Oktober 1893 erlangte er zu Jena die *facultas docendi* für Religion, Hebräisch und Geschichte, am 10. März 1899 zu Marburg die Lehrbefähigung für Englisch und Französisch. Nach erfolgtem Staatsexamen legte er sein Anleitungs-jahr am Gymnasium zu Jena ab, nahm Ostern 1895 eine Lehrstelle an der Privatschule des Dr. Wahnschaff in Hamburg an und war dann zwei Jahre als Probandus und wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Gelehrten-schule, am Realgymnasium und an der Realschule auf der Uhlenhorst tätig. Ostern 1899 erfolgte seine Anstellung an der Realschule vor dem Lübeckerthore. Promoviert wurde er von der philosophischen Fakultät der Universität Jena auf Grund seiner Dissertation über »Hermann I. Grafen von Henneberg«, am 3. August 1897. Seiner Militärpflicht hat er vom Oktober 1891—1892 beim 3. Bat. 6. Thür. Inf.-Regts. Nr. 94 (Großherzog von Weimar) genügt; während seiner Reservezeit hat er dem 95. Infanterie-Regiment angehört.

August Friedrich Wilhelm Heise, geboren am 25. Februar 1876 in Bornhausen, Kreis Gandersheim, als Sohn des Landwirts Heinrich Heise, wurde in der evangelisch-lutherischen Konfession erzogen und genoß seine Schulbildung zunächst in der Dorfschule zu Bornhausen, später auf der Realschule zu Seesen und schließlich auf dem Realgymnasium in Goslar, woselbst er Ostern 1897 die Reifeprüfung bestand. Darauf widmete er sich dem Studium der neueren Sprachen in Göttingen und Straßburg. Im Juli 1901 bestand er das Doktorexamen. Bei der Staatsprüfung im

folgenden Sommer erhielt er die *facultas docendi* in Französisch und Englisch für alle, in deutsch für mittlere Klassen. Nachdem er von Oktober 1902 bis Oktober 1903 seiner Militärpflicht genügt hatte, trat er als Seminarkandidat in den Hamburger Schuldienst. Nach Absolvierung des Anleitungs- und Probejahres am hiesigen Realgymnasium wurde er am 1. Oktober 1905 zum Oberlehrer ernannt. Seine beiden militärischen Pflichtübungen hat er beim Infanterie-Regiment No. 143 in Straßburg abgeleistet; er ist seit dem 27. Januar 1906 Leutnant der Reserve.

Walter Fröhlich, am 5. März 1880 zu Gotha geboren, evangelisch, besuchte das dortige Gymnasium Ernestinum bis Ostern 1899, studierte in Leipzig und Berlin Germanistik und neuere Sprachen und bestand im Januar 1904 das Staatsexamen. Im Sommer 1902 hatte er auf Grund seiner Dissertation: „De lamentatione Sanctae Mariae, eine englische Dichtung des vierzehnten Jahrhunderts“ promoviert. Am 1. März 1904 trat er an der Oberrealschule vor dem Holstentore zu Hamburg das Seminarjahr an. An dieser Anstalt absolvierte er auch die erste Hälfte des Probejahres, die zweite an der Gelehrtenschule des Johanneums zu Hamburg. Er erlangte am 1. März 1906 die Anstellungsfähigkeit an höheren Schulen.

Hugo Andres Krüß, evangelisch-lutherisch, wurde geboren am 11. Januar 1879 zu Hamburg. Er besuchte das Realgymnasium des Johanneums in Hamburg und bestand dort die Reifeprüfung Michaelis 1897. Er studierte Physik, Chemie und Mathematik an den Universitäten Jena, Würzburg, Marburg, Göttingen und erwarb 1903 an der Universität Jena den philosophischen Doktorgrad auf Grund der Dissertation: „Über die Absorption einiger Jenaer optischer Gläser für ultraviolette Strahlen“. Ebenfalls 1903 und in Jena bestand er das examen pro facultate docendi und erhielt die Lehrbefähigung in Physik, Chemie und Mathematik für Oberklassen. Im November 1903 trat er als cand. prob. in den hamburgischen höheren Schuldienst ein und war vom 1. Januar 1904 bis Ostern 1905 beurlaubt, um im Auftrage des Preussischen Kultusministeriums die Leitung der Abteilung »Wissenschaftliche Instrumente der deutschen Unterrichtsausstellung« auf der Weltausstellung in Saint Louis zu übernehmen. Seiner militärischen Dienstpflicht genügte er 1898–99 als Einjährig-Freiwilliger in Würzburg. Er ist jetzt bayrischer Reserveoffizier.

4. Gesundheitliches: Die Gesundheitsverhältnisse der Lehrer waren gut. Nur Herr Albers war durch Erkrankung gezwungen, eine Woche der Schule fern zu bleiben. Seine Vertretung übernahm Herr Dr. Schuldt, der durch Verfügung der Behörde für diese Zeit an die Anstalt von der Gelehrtenschule des Johanneums überwiesen wurde.

Auch die Gesundheit der Schüler war im allgemeinen günstig; nur in einigen Vorklassklassen trat eine größere Zahl leichter Erkrankungen auf.

II. Statistisches.

Vorbemerkung: Für sämtliche in II enthaltenen Übersichten und Berechnungen, mit Ausnahme der Übersicht über das Durchschnittsalter in 5, ist der 1. Februar 1906 zugrunde gelegt.

1. Übersicht der Schülerzahl.

a) Realschule.

	3		4		5		6		Zu- sammen
	M	O	M	O	M	O	M		
Winterhalbjahr 1905/06:									
1. Aufnahme.....	11	19	26	26	28	50	40	200	
2. Abgang bis 31. Januar	..	..	2	1	..	1	..	4	
3. Bestand am 1. Februar	11	19	24	25	28	49	40	196	

b) Vorschule.

	1		2		3		Zu- sammen
	O	M	O	M	O	M	
Winterhalbjahr 1905/06:							
1. Aufnahme	51	49	53	33	51	50	287
2. Abgang bis 31. Januar	..	1	1	..	1	..	3
3. Bestand am 1. Februar	51	48	52	33	50	50	284

2. Bekenntnis der Schüler.

a) Hauptschule. b) Vorschule.

Es waren	Winter-Halbjahr 1905/06 (1. Februar)	Winter-Halbjahr 1905/06 (1. Februar)
1. Evangelische ¹⁾	189 = 96,43 %	271 = 95,4 %
2. Katholiken	3 = 1,53 „	2 = 0,7 „
3. Juden	3 = 1,53 „	10 = 3,5 „
4. Bekenntnislose	1 = 0,51 „	1 = 0,4 „
Zusammen.....	196 = 100 %	284 = 100 %

¹⁾ Unter dieser Bezeichnung } in a: 185 Lutherische, 3 Reformierte, 1 Methodist
sind zusammengefaßt: } in b: 269 Lutherische, 1 Reformierter, 1 Baptist.

3. Geburtsort der Schüler.

a) Hauptschule. b) Vorschule.

Es waren gebürtig	Winter-Halbjahr 1905/06 (1. Februar)	Winter-Halbjahr 1905/06 (1. Februar)
1. aus dem Staate Hamburg.....	162 = 82,7 %	248 = 87,3 %
2. aus dem übrigen Deutschland	30 = 15,3 „	32 = 11,3 „
3. aus dem übrigen Europa	1 = 1,5 „	1 = 0,3 „
4. aus außereuropäischen Ländern	3 = 0,5 „	3 = 1,1 „
Zusammen.....	196 = 100 %	284 = 100 %

4. Heimat (d. h. Wohnort der Eltern) der Schüler.

a) Hauptschule. b) Vorschule.

Es wohnten	Winter-Halbjahr 1905/06 (1. Februar)	Winter-Halbjahr 1905/06 (1. Februar)
1. im Staate Hamburg.....	190 = 96,9 %	280 = 98,6 %
2. im übrigen Deutschland	5 = 2,6 „	4 = 1,4 „
3. im übrigen Europa	— = — „	— = — „
4. in außereuropäischen Ländern	1 = 0,5 „	— = — „
Zusammen.....	196 = 100 %	284 = 100 %

5. Lebensalter der Schüler im Winterhalbjahr nach dem Bestande vom 1. Februar:

a) Hauptschule.

b) Vorschule.

Geburtsjahr	3		4		5		6		Zusammen	1		2		3		Zusammen
	M	O	M	O	M	O	M	O		M	O	M	O	M	O	
1890.....	..	1	..	..	..	..	..	1	..	..	..	..	..	..	..	..
1891.....	4	2	2	1	..	..	..	9	..	..	..	..	..	..	..	..
1892.....	6	7	5	2	..	..	..	20	..	..	..	..	..	..	..	..
1893.....	1	8	13	11	1	2	..	36	..	..	..	..	..	..	..	..
1894.....	..	1	4	7	13	16	3	44	2	..	..	..	..	..	..	2
1895.....	..	..	..	4	14	23	20	61	6	1	..	..	..	..	..	7
1896.....	..	..	..	..	..	8	17	25	35	16	5	4	..	..	..	60
1897.....	..	..	..	..	..	..	..	..	8	31	34	10	..	..	..	83
1898.....	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	13	19	33	8	..	73
1899.....	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	17	42	..	59
Zusammen....	11	19	24	25	28	49	40	196	51	48	52	33	50	50	..	284
Durchschnittsalter 1. Januar 1906	13 ¹⁰ / ₁₂	12 ⁷ / ₁₂	12 ⁸ / ₁₂	12 ¹ / ₁₂	11 ¹ / ₁₂	10 ⁸ / ₁₂	10 ² / ₁₂	..	9 ⁵ / ₁₂	8 ¹⁰ / ₁₂	8 ³ / ₁₂	8	7 ² / ₁₂	6 ⁸ / ₁₂	..	..

6. Abgang vom 13. Oktober 1905 bis 31. Januar 1906:

a) Hauptschule.

b) Vorschule.

Abgegangen sind aus:	3		4		5		6		Zu- sammen	1		2		3		Zu- sammen
	M	O	M	O	M	O	M	O		M	O	M	O	M	O	
I.																
durch Tod.....	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
wegen Krankheit	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Summe I.....	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
II. Zu weiterem Unterrichte in:																
d. Hamb. Gymnasien	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ „ Realgymnasium	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ „ Oberrealschulen	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ „ Realschulen	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ „ Privatschulen	..	..	1	..	..	1	..	2	..	..	..	..	..	..	..	..
auswärtige Lehranstalten	..	..	1	1	..	..	..	2	..	1	1	..	1	3	..	6
Zusammen.....	..	..	2	1	..	1	..	4	..	1	1	..	1	3	..	6

7. Zahl der Freischüler.

Michaelis 1905 bis Ostern 1906	Schüler- zahl	a) Ganze Freischüler			b) Drei- viertel- Freischüler	c) Halbe Freischüler			d) Ein- viertel- Freischüler	Gesamterlaß an Schulgeld $a + \frac{3b}{4} + \frac{c}{2} + \frac{d}{4}$
		α) Lehrer- söhne	β) durch Bewilligung	Zusammen		α) Pastoren- söhne ¹⁾	β) durch Bewilligung	Zusammen		
3. Vierteljahr ..	200	..	1	= $\frac{1}{2} \%$	1 = $\frac{1}{2} \%$	..	..	= 0 %	= 0 %	1,75 = 0,88 %
4. „ ..	196	..	1	= $\frac{1}{2} \%$	1 = $\frac{1}{2} \%$	..	..	= 0 „	= 0 „	1,75 = 0,88 „
Durchschnitt	198	..	1	= $\frac{1}{2} \%$	1 = $\frac{1}{2} \%$	..	..	= 0 %	= 0 %	1,75 = 0,88 %

¹⁾ d. h. Söhne der vor dem 13. Januar 1876 in ihr Amt eingetretenen evang. Geistlichen.

In der Vorschule hatte kein Schüler eine Freistelle.

III. Lehrwesen.

1a. Lehrplan der Realschule.

Lehrfächer	6	5	4	3	2	1	Zusammen
1. Religionslehre.....	2	2	2	2	2	2	12
2. Deutsch.....	6 ¹⁾	5 ¹⁾	4	4	3	4	26
3. Französisch.....	6	6	6	5	5	5	33
4. Englisch.....	..	..	4	4	4	4	16
5. Geschichte und.....	.. ²⁾	.. ²⁾	2	2	2	2	8
6. Erdkunde.....	2	2	2	2	2	2	12
7. Mathematik und.....	..	..	2	5	5	5	17
8. Rechnen.....	5	4	2	1	1	1	14
9. Naturlehre.....	..	..	..	..	3	5	8
10. Naturbeschreibung.....	2	2	2	2	2	..	10
11. Zeichnen.....	..	2	2	2	2	2	10
12. Schreiben.....	2	2	1	1	..	..	6
Zusammen A.....	25	25	29	30	31	32	172
Dazu:							
13. Singen.....	2	2	2	(2)	(2)	..	6 (10)
14. Turnen.....	2	2	2	2	2	2	12
Zusammen B.....	4	4	4	2 (4)	2 (4)	2	18 (22)
Zusammen A + B.....	29	29	33	32 (34)	33 (35)	34	190 (194)

¹⁾ einschließlich je 1 Stunde Geschichtserzählung. ²⁾ s. Deutsch.

1b. Lehrplan der Vorschule.

Lehrfächer	1	2	3*
Biblische Geschichte.....	2	2	..
Deutsch.....	8	7	..
Anschauung.....	2	2	..
Heimatkunde.....	2	..	..
Rechnen.....	5	5	..
Schreiben.....	3	3	..
Singen.....	2	2	..
Turnen ¹⁾	..	..	..
Zusammen.....	24	21	18

*) Für die 3. Klasse ist die Unterrichtszeit in Abschnitte von 30 bis 40 Minuten zerlegt.

2. Die Verteilung des Lehrstoffes.

Der Lehrstoff ist nach den »Lehrplänen und Lehraufgaben für die öffentlichen Realschulen des Hamburgischen Staates« verteilt.

¹⁾ Zu gunsten des Turnens werden im Sommer von den übrigen Unterrichtsstunden einige nach geeigneter Auswahl gekürzt.

3a. Verzeichnis der in den Klassen 2 bis 6 im Schuljahre 1906/07 zu gebrauchenden Bücher.

Lehr- gegenstand	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6
1. Religion	Hamburgisches Schulgesangbuch. Luthers Kleiner Katechismus. Biblisches Lesebuch, Verlag der Bremischen Bibelgesellschaft. ¹⁾ Preuß-Triebel, Biblische Geschichten.				
2. Deutsch	Regeln für die deutsche Rechtschreibung, Berlin, Weidmann 1902. Meyer-Nagel, Oberstufe, Gedichtsammlung. Meyer-Nagel, Deutsches Lesebuch für Realschulen, Ausgabe B. Weise, Prosaheft 3. Teil III. Teil II. Teil I.				
3. Französisch	Plattner, kurzgefaßte Grammatik nebst einem Lese- und Übungsbuch.		Plattner, Lehrgang der französischen Sprache I.		
4. Englisch	Dubislav-Boek, Schulgrammatik. Dubislav-Boek, Übungsbuch. ²⁾		Dubislav-Boek, Elementarbuch der englischen Sprache.		
5. Geschichte	David Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes, bes. v. Lange. Kollhoff, Grundriß der Geschichte Hamburgs.		David Müller, Alte Ge- schichte, bes. v. Lange.		
6. Geographie	Debes, Kirchhoff und Kropatschek, Schulatlas für die oberen Klassen. Ule, Lehrbuch der Erd- kunde f. höh. Schulen, Ausg. A., T. 2, Aufl. 4.	v. Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Heft 3.	Ausgabe D. Heft 2.	Debes, Schulatlas für die mittleren Stufen. Heft 1.	
7. Mathematik	Lackemann, Elemente der Geometrie I. Bardey, Arithm. Aufgaben, bearb. v. Pietzker und Presler.				
8. Rechnen	Hamb. Schulrechen- buch, T. V, Ausg. für Realschulen.	Heft 3.	Westrick und Heine, Rechenbuch für Realschulen. Heft 3.	Heft 2.	Heft 1.
9. Natur- geschichte	Kräpelin, Leitfaden f. d. bot. Unterricht. Kräpelin, Leitfaden f. d. zool. Unterricht.	Schmeil, Leitfaden der Botanik. Leitfaden der Zoologie.			
10. Naturlehre	Sumpf, Grundriß der Physik, Ausg. A.				

¹⁾ Vorrätig auch bei der Hamburg-Altonaer Bibelgesellschaft (Neueburg 28, bei Küster H. L. Bartels).

²⁾ Außerdem Ausgaben der in der Klasse 2 zu lesenden französischen und englischen Schriftsteller, sowie die nötigen Wörterbücher.

Die vorgeschriebenen Bücher und sonstigen Hilfsmittel des Unterrichts sind jedesmal beim Eintritt in eine neue Klasse in reinlichem und gutem Zustande — wenn es verlangt wird, in neuester Auflage — vorzuzeigen und gut zu erhalten, widrigenfalls die Anschaffung neuer Exemplare verlangt werden muß.

Sämtliche, auch die in den unteren Klassen angeschafften Bücher, müssen bis zum Abgange von der Schule im Besitze der Schüler bleiben. Die gedruckten Bücher sind in einen schwarzen Kalikoumschlag einzunähen.

3b. Verzeichnis der im Schuljahre 1906/07 in der Vorschule zu gebrauchenden Bücher und Geräte.

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3
Wangemann, Biblische Geschichten, 1. Teil.	Wangemann, Biblische Geschichten, 1. Teil.	
Berndt, Granz & Grobe, Lesebuch für Vorschulen, Teil II, (2. Aufl.).	Berndt, Granz & Grobe, Lesebuch für Vorschulen, Teil I, (2. Aufl.).	Erstes Lesebuch von Klauwell & Martin. 4. Auflage 1905.
Leitfaden der Orthographie und Grammatik von Schnitger & Berndt.	Leitfaden der Orthographie und Grammatik von Schnitger & Berndt. 1. Stufe.	Hamburger Schulrechenbuch, Teil I.
Hamburger Schulrechenbuch, Teil III, Ausgabe für Vorschulen.	Hamburger Schulrechenbuch, Teil II.	
Hentze, Heimatkunde.		
Wagner & Debes, Plan von Hamburg und Karte der Umgegend.		
Schiefertafel und Tafeltuch.	Schiefertafel und Tafeltuch.	Schiefertafel und Tafeltuch.
Federkasten mit Bleistift, Griffel, Federhalter. Federdose mit neuen Federn. Federwischer und Gummi. Schwammdose mit Schwamm. Ordnungsmappe. Ein kantiges Lineal.	Federkasten mit Bleistift, Griffel, Federhalter. Federdose mit neuen Federn. Federwischer und Gummi. Schwammdose mit Schwamm. Ordnungsmappe. Ein kantiges Lineal.	Federkasten mit Bleistift, Griffeln, Federhalter. Federdose mit neuen Federn. Federwischer. Schwammdose mit Schwamm. Ordnungsmappe.
Aufgabenbuch.		

Schreibhefte nach Anweisung der Klassenlehrer.

Sämtliche Bücher, Hefte und Tafeln sind mit dem Namen des Eigentümers zu versehen.

Die gedruckten Bücher sind in einen schwarzen Kalikoumschlag einzunähen.

4. Stundenverteilung für das Winterhalbjahr 1905/06.

a) Realschule.

b) Vorschule.

Namen der Lehrer	Klasse	III M	IV	V	VI	1	2	3	Zahl der Stunden	Verwaltung
1. Prof. Dr. Bohnert	—	6 Mathem. u. Rechn.	2 Mathem.						8	
2. Dr. Maack	IV M	5 Franz.	6 Franz. 4 Englisch 2 Geogr.		6 Franz.				23	Programmbiblioth.
3. Dr. Goos	III M	4 Deutsch 4 Englisch 2 Gesch. 2 Geogr.	4 Deutsch 2 Gesch.	2 Geogr.	2 Geogr.				22	Kartensammlung, Anschauungsbilder für Geschichte und Geographie, Bilderschmuck
4. Hoffmann	IV O	3 Turnen	6 Franz. 4 Englisch 2 Gesch. 2 Turnen ¹⁾	2 Turnen ²⁾					22	Bibliothek
5. Dr. Lorenz	V O	2 Naturg.	4 Math. u. Rechnen 2 Geogr. 2 Naturg.	5 Deutsch 2 Geogr. 2 Naturg.	2 Naturg.				23	Naturgesch. Sammlung
6. Albers	V 2 O		4 Rechnen	4 Rechnen			21		25	
7. Bornhöft	VI O	2 Religion 2 Zeichen	2 Religion 2 Zeichen	2 Zeichen	6 Deutsch 2 Religion				26	Zeichenapparat
8. Loether	V M	4 Deutsch		5 Deutsch 6 Franz. 4 Rechnen	6 Franz.				25	
9. Schnell	V 2 M			2 Religion	2 Religion		21		25	
10. Feddersen	V 3 O	1 Schreiben	1 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben			18	26	Lehrmittel der Vorschule
11. Lambert	V 1 M					24			26	
12. Ingwersen	V 1 O			2 Naturg.	2 Schreiben	24			26	
13. Dietrich	VI M	2 Singen	1 Schreiben 2 Rechnen 2 Singen ¹⁾	2 Singen ²⁾	6 Deutsch 5 Rechnen 2 Naturg. 2 Singen 2 Turnen				26	Instrumente und Noten
14. Trepkau	V 3 M				5 Rechnen 2 Singen 2 Turnen			18	27	
Zahl der Stunden		34	33	29	29	24	21	18	330	

¹⁾ kombiniert mit III M. ²⁾ kombiniert mit V O.

IV. Lehrmittel.

a) Bibliothek. (Verwaltung: Hoffmann).

α) Lehrerbibliothek.

A. Von der Oberschulbehörde wurden überwiesen:

Jahresbericht der Oberschulbehörde 1904/1905. Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten 1904.

B. Außerdem erhielt die Bibliothek an Geschenken:

1. von der Hamburger Stadtbibliothek: Der Hufe Scheppel.
2. von Fräulein v. Soden 28 Werke aus dem Gebiete der Geschichte und der deutschen Literatur;
3. von Herrn Oberlehrer Dr. O. Hauschild mehrere Jahrgänge der Lyon'schen Zeitschrift für den deutschen Unterricht;
4. von den Verlagsbuchhandlungen: Velhagen und Klasing in Bielefeld—Leipzig, Weidmann in Berlin und Renger in Leipzig eine große Anzahl Exemplare ihrer französischen und englischen Schultexte;

C. Angeschafft aus den zur Verfügung stehenden Mitteln wurden 123 Werke; Antiquarisch wurden Oncken's Allgemeine Weltgeschichte in Einzeldarstellungen sowie alle Klassiker in der Hempelschen Ausgabe erstanden.

β) Schülerbibliothek:

A. Von der Oberschulbehörde wurde überwiesen:

Evers: Unser Kaiserpaar.

B. An Geschenken liefen von Freunden, Lehrern und Schülern 73 Bände ein.

C. Es wurde aus den zur Verfügung stehenden Mitteln ein Grundstock von 284 Büchern beschafft.

b) Naturwissenschaftliche Sammlung (Verwaltung: Dr. Lorenz).

Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln wurden angeschafft:

A. Zoologie.

α) Tafelwerke und Abbildungen.

1. Dybdahl, Anatomische Wandtafeln. Tafel 3, 4, 5, 6, 8, 12, 13.
2. Lehmann-Leutemann, Zoologische Wandtafeln. Gorilla, Schimpanse, Löwe, Königstiger, Wolf, Brauner Bär, Edelhirsch, Renntier, Dromedar, Giraffe, Elefant, Nashorn, Biber, Seehund, Wal, Känguruh, Uhu, Schleiereule, Kondor, Strauß, Brillenschlange, Klapperschlange, Lachs, Wels, Biene, Ameise, Insekten.
3. Pfurtscheller, Zoologische Wandtafeln. Weinbergschnecke, Seeigel, Bandwurm, Edelkoralle.

β) Objekte und Modelle.

- I. Säugetiere, ausgestopft: Fuchs, Meerkatze, Hauskatze, Marder, Hase, Eichhörnchen, Hausratte, Wanderratte, Hausmaus, Igel, Maulwurf, Fledermaus.

Skelette und Skeletteile: Skelett des Menschen, des Kapuzineraffen, Skelett der Fledermaus, Schädel von Rind, Hausschwein, Hase, Dachs, Fuchs, Haushund, Hauskatze; Fußskelett von Rind und Pferd; Schulterblatt, Röhrenknochen, Wirbel vom Menschen.

Wiederkäuermagen, Raubtiermagen. Teile der Magenwände vom Rind. Situspräparat der Hausratte. Blutgefäßsystem der Hausratte.

Modelle zur menschlichen Anatomie: Torso, zerlegbarer Oberkörper, Kopf, Kehlkopf, Auge und Ohr.

- II. Vögel. Biol. Gruppen: Nest mit Eiern und ausgestopften Vögeln: Waldohreule, Rabenkrähe, Buchfink, Zaunkönig, Lerche, Buntspecht.

Einzeln: Seeadler, Turmfalk, Stieglitz, Haussperling, Nachtigall, Würger, Singdrossel, Krammetsvogel, Kuckuck, Nebelkrähe, Eichelhäher, Wildente, Haustaube, Star.

Skelett der Hausgans, Schädel vom Albatros, Schädel der Nebelkrähe, Sammlung charakteristischer Vogelfüße, Eiersammlung. Verdauungsorgane der Taube.

- III. Skelett der Ringelnatter, Skelett der Warneidechse, Skelett der Tafelschildkröte. Entwicklung der Ringelnatter, Entwicklung der Zauneidechse.

Trocken: Ringelnatter, Sumpfschildkröte, Griech. Landschildkröte, Nilkrokodil, Warneidechse, grüne Eidechse, Zauneidechse.

Skelett des Wasserfrosches. Entwicklung des Teichfrosches, Entwicklung des Kammolches, Olm, Axolotl.

- IV. Skelett vom Flußbarsch, Situspräparat der Plötze, Entwicklung der Forelle. Trocken: Barsch, Hecht, Steinbutt, Flußaal, Stör, Katzenhai, Neunauge.
- V. Hummer, Flußkreb-Nervenpräparat, Flußkreb-Arterienpräparat, Einsiedlerkreb mit Anemone. Vogelspinne, Riesentaufendfuß, Schmetterlingssammlung und Käfersammlung, Zweiflüglersammlung, Netzflüglersammlung. Biologische Zusammenstellungen: Honigbiene, Wespe, Ameise, Köcherfliege, Kohlweißling Nonne, Maikäfer, Totengräber, Stechmücke, Seidenspinner, Heuschrecke. — Blattschmetterling, Stabheuschrecke, Sammlung deutscher mimikrierender Insekten, Hirschkäfer zergliedert.
- VI. Tintenfisch, Seepolyp, Gehäuse des Nautilus, Weinbergschnecke mit Eiern, Wegschnecke, Ackerschnecke, Teichmuschel, Auster, Bohrmuschel. Seestern, Haarstern, Schlangensterne, Seeigel, Herzigel, Seegurke.
- VII. Bandwurm, Spulwurm, Leberegel, Schweinefinne.
- VIII. Seerose, Edelkoralle, Sternkorallen.

B. Botanik.

a) Tafelwerke und Abbildungen.

Zippel und Bollmann: Ausländische Kulturpflanzen, 24 Tafeln. Jung, Koch und Quentell: Schulwandtafeln.

β) Objekte und Modelle.

Brendelsche Modelle: Roggenähre, Prothallium von Aspidium, Sporogon von Marchantia. Sammlung der wichtigsten Nutzhölzer.

C. Außerdem sind für den Gebrauch im Unterricht beschafft worden:

Zwei Mikroskope von Leitz in Wetzlar mit Stativ und dreifachem Revolver (stärkste Vergr. 450 lin.) und die erforderlichen mikroskopischen Präparate:

a) Anthropologie und Zoologie: 1. Zahnschliff, quer; 2. Röhrenknochen, quer; 3. Zunge, quer; 4. Lunge; 5. Rückenmark, quer; 6. Magen, quer; 7. Gehirn; 8. Rüssel der Stubenfliege; 9. Spinnwarzen der Kreuzspinne; 10. Spinnfuß der Kreuzspinne; 11. Schuppen vom Kohlweißling; 12. Augenhornhaut der Bremse; 13. Querschnitt einer Raupe; 14. Bandwurmkopf; 15. Proglottis von Taenia; 16. Darmtrichine mit Eiern; 17. Trichine wandernd; 18. Trichine verkapselt; 19. Radula von Helix pomatia; 20. Kieselnadeln von Spongilla.

b) Botanik: 1. Dracaena, quer; 2. Mercurialis, quer; 3. Dracaena, Wurzel quer; 4. Aconitum, Wurzel quer; 5. Lilium, Fruchtknoten quer; 6. Urtica, Brennhaare; 7. Pteris, quer; 8. Climacium, quer; 9. Equisetum, quer; 10. Flechtenthallus mit Apothecien; 11. Archegonien von Polytrichum; 12. Antheridien von Polytrichum; 13. Equisetum, Sporen; 14. Pleurosigma; 15. Diatomeen; 16. Spirogyra, Konjugation; 17. Tuber melanosporum; 18. Agaricus, Lamellen; 19. Peronospora infestans; 20. Sclerotium; 21. Tilletia; 22. Bovista Capillitium; 23. Mucor mucedo.

D. Geschenkt wurde:

Von der Oberrealschule vor dem Holstentore: Graupapagei, Amazonenpapagei, Sperlingspapagei, Wespenbussard, Zebrafink, Kolibri, Tanagra, Rothalsente, Kolbenente, Gürteltier; von der Oberrealschule auf der Uhlenhorst: Haifischschädel, Kiefer des Rindes, Jaguarschädel, Haut der Tigerschlange, gepresste Algen; von Herrn H. Gähte: eine Sammlung Salze; vom Verwalter: verschiedene Gesteine, Fossilien und Mineralien, Muscheln, Schnecken, Einsiedlerkrebse, Seeigel, Badeschwamm; von Schülern der Anstalt: Rieck (M III) Bienenwabe, Scholz (M III) Sigillarienabdruck, Lüttropp (M IV) Stück vom Mammuthzahn, Jastram (M IV) Büffelhorn, Görner (M IV) Schmetterlinge, Burchard (M IV) diverse Nüsse, Peters (M IV) Säge vom Sägefisch, Thiess (M IV) Rohbaumwolle, Basse (O V) Stück vom Elefantenzahn, Bittins (O V) Schmetterlinge, von Drateln (M V) Auerhahnkopf.

c) Sammlung von Anschauungsmitteln für den sprachlichen, geographischen und historischen Unterricht. (Verwaltung: Dr. Goos.)

Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln wurden beschafft:

A. Karten¹⁾ und Globen.

- I. Ein physikalischer Schulglobus mit Halbmeridian von Schotte.
- II. 1. Weltkarten: Westliche Halbkugel. G.
- 2. Außereuropäische Erdteile: Afrika, phys. D., pol., K.; Nordamerika, phys. G.; Vereinigte Staaten, pol. G.; Südamerika, pol. G.; Asien, phys. S.-H.; Asien, pol. B.; Palästina, phys. Guthe und Fischer; Australien, S.-H.

¹⁾ Für die häufig wiederkehrenden Namen von kartographischen Verlegern sind folgende Abkürzungen gebraucht: B. = Bamberg, D. = Debes, G. = Gaehler, K. = Kiepert, S.-H. = Sydow-Habenicht.

3. Europa ausschließlich Deutschland: Europa, phys. B., die Alpen, kleines Plakat von Stieler; Schweiz, Kummerly; Skandinavien, Groß Britannien, Frankreich, Pyrenäen H. I., Italien, Balkan H. I., Österreich-Ungarn, sämtlich S.-H.
4. Deutschland: Deutschland, pol. und phys., D.; Nordwest-Deutschland, G.; Hamburg und Umgegend, Lohmann; Hamburg, Plan, von Carly.
5. Historische Karten: Altgriechenland und Römerreich, K.; Völkerwanderung, Baldamus; Mitteleuropa, Böttcher und Freitag; Alt-Italien, Gaehler-Baldamus.

B. Bildliche Hilfsmittel für den historisch-geographischen Unterricht¹⁾.

- I. Amerika: Plateau von Anahuac, Großer Cañon des Colorado, Tropenwald am Amazonas, sämtl. H. G.
- II. Afrika: Sahara nach Rohlf, Nilkatarakte von Assuan, Massaissteppe, alle H. G. Kamerun, Deutsch-Südwest-Afrika. W.
- III. Asien: Hafen von Nagasaki, Chinesische Lösslandschaft H. G. — Benares; Inneres einer chinesischen Stadt L. G., Jerusalem. La.
- IV. Europa (Nord und West): Hammerfest, Kronprinz-Rudolf-Land, Tundra, Reine auf den Lofoten, sämtl. H. G. Kreml in Moskau, La. Parlament in London S. Steilküste in Irland, H. G. Schloß Chambord, S. Paris, Städtebild, H. G. London desgl.
- V. Europa (Alpenländer). Eiger, Mönch und Jungfrau, Via Mala, Rheinfall bei Schaffhausen, Vierwaldstättersee, sämtl. B. und St. Gotthardbahn, Berner Alpen, Zugspitze, Well- und Wetterhorn, L. G. Adelsberger Grotte. Pasterzengletscher, H. G.
- VI. Europa (Süd-Europa außer Italien): Dionysostheater in Athen, Sophienkirche, Moschee in Cordova, L., Löwenhof der Alhambra, Kathedrale von Burgos, S.
- VII. Europa (Italien): Hof des Dogenpalastes in Venedig, S. Venedig, L. G., S. Marco von Venedig La., Colleoni S. Dom und Campanile in Pisa, Palazzo Riccardi, Palazzo Vecchio in Florenz, S., Haus in Pompeji, La, Neapel mit Vesuv, H. G. Konstantinbogen, S., Marc Aurel, S., Kolosseum, La., Engelsburg, S., Forum, L. G., St. Paul vor den Mauern, St. Peter, La.
- VIII. Europa (Deutschland).
 1. Landschaften: Düne auf Rügen, Lüneburger Heide, Rauhe Alb, Elbsandsteingebirge, Riesengebirge, sämtl. L. G. Düne und Helgoland, Rhein bei St. Goar, Stettiner Haff, sämtl. H. G., Siebengebirge, L. G.
 2. Städte, Denkmäler etc.: Zwinger in Dresden, Rathaus in Bremen, S., Amtshaus in Hildesheim, Marienburg, Reichstagsgebäude in Berlin, Marktplatz in Lübeck, Hoffassade des Berliner Schlosses, Dom von Limburg; Schlüter: der Große Kurfürst; Rietschel: Schiller und Goethe in Weimar. Schloßhof in Heidelberg, Kölner Dom (Inn.). Menzel, Friedrich der Große. Marktplatz in Nürnberg, sämtl. S. Berlin, Doppelbild, Hamburger Hafen, Kaiser Wilhelm-Kanal L. G. Dom von Köln (Äuß.). Nürnberg, Städtebild, Wartburg, La. Michaelskirche in Hildesheim, S.

C. Kunsthistorische und kulturhistorische Bilder:

- I. Seemanns Wandbilder (soweit sie nicht unter B aufgeführt sind): Hera Ludovisi, Hermes des Praxiteles, Menelaos und Patroclus, Apoxyomenos, Dorfschulze aus Ägypten. — Moses des Michel Angelo; Dürer: Hieronymus Holzschuher und Allerheiligenbild; Correggio, Heilige Nacht; Velazquez, Übergabe von Breda; Ruisdael, Landschaft mit Wasserfall; Franz Hals, Festmahl der Jorisdooen; Graff, Lessing; Preller, Odysseus und die Heliosrinder; Rethel, Hannibalzug; Rethel, Gebet zu Sempach; Touaillon, Amazone; Liebermann, Flachsspinnerinnen; Meunier, Die Industrie.
- II. Lehmann: Kulturgeschichtliche Bilder: 1. Pfahlbauten, 2. Germanisches Gehöft, 3. Sendgrafengericht, 4. Klosterhof, 5. Rittersaal, 6. Turnier, 7. Ritterburg, 8. Belagerung, 9. Inneres einer Stadt, 10. Bauern und Landsknechte, 11. Bürgerliches Wohnzimmer, 12. Lagerleben, 13. Abtei, 14. Rokoko-Zeit.

D. Außerdem wurden für Zwecke des Unterrichts beschafft:

3 Kartenständer von Tode, 6 Wechselrahmen für die Hölzel'schen, die Langl'schen und die Seemann'schen Bilder, sowie für 42 Meisterbilder des Kunstwarts.

¹⁾ Die im folgenden aufgeführten Sammlungen sind mit nachstehenden Abkürzungen aufgeführt: Seemann: Wandbilder von Meisterwerken = S. Benteli und Stucki: Schweizer Landschaften = B. und S. Hölzel: Geographische Charakterbilder = H. G. Lehmann: Geographische Charakterbilder = L. G. Wünsche: Deutsche Kolonialbilder = W. Langl: Bilder zur Geschichte = La. Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder = L. K.

E. Als Wandschmuck wurden außerdem angeschafft:

Skarbina, Königliches Schloß und 4 Lohmeyer'sche Geschichtsbilder (Großer Kurfürst, Friedrich der Große, Blücher, Wilhelm I.).

Zu den vorhandenen Bildern sind die Begleittexte beschafft: außerdem ist in 5 Exemplaren Luckenbach: Kunst und Geschichte, I—III gekauft worden.

d) Für den Zeichenunterricht (Verwaltung: Bornhöft) wurden beschafft:

Handwerkszeug, Küchengeräte, Tonwaren, Vasen, Glassachen, zwei Kasten mit Schmetterlingen, ausgestopfte Tiere in charakteristischer Lebensstellung, Schnecken und Muscheln.

e) Für den Gesangunterricht (Verwaltung: Dietrich) besitzt die Anstalt einen wertvollen Flügel von H. Kohl.

Es wurden angeschafft: 1 Metronom, Krause, Wandtafeln für den Gesangunterricht (I. und II. Folge) nebst Begleitschrift. Krause, Deutsche Singschule (Heft I—IV). Krause, Die Wandernote. Stein, Sursum corda II (16 Exemplare). Wichern, Weihnachtslieder. Händel, Halleluja (2 Partituren und 50 Stimmen). Mendelssohn, Orgelkompositionen. Reger, Orgelkompositionen (Heft I—III). Schwencke, Choralbuch. Volckmar, Orgelalbum. Finke, Hausorchester (1 Partitur und 20 Stimmen). Lieder im Volkston (II. Sammlung). Friedrichs, Weltliches Gesangbuch für Schule und Haus. Bartel, Weihnachtslied. Heiser, Weihnachtslied. Blattmacher, Geweihte Nacht. Heß, Weihnachtslied (3 Exemplare).

Der Gesangunterricht wird nach der Methode von Professor Krause unter Benutzung der Wandernote erteilt.

f) Für den Turnunterricht sind keine Aufwendungen gemacht worden.

Die Anstalt verfügt zur Zeit über keine eigene Turnhalle; die Schüler erhalten den Turnunterricht dank dem Entgegenkommen der Turnerschaft von 1816 in der Turnhalle und auf dem großen freundlichen Turnplatze dieser Vereinigung an der großen Allee.

g) Für den Unterricht in der Vorschule (Verwaltung: Feddersen) sind angeschafft worden:

15 Biblische Bilder zum Neuen Testament von Schnorr von Carolsfeld; 3 Bilder zu den Hey'schen Fabeln; 20 Anschauungsbilder von Meinhold; 6 Anschauungsbilder von Nielsen; 1 Koop'sche Rechenmaschine mit 100 Kugeln; 1 Koop'sche Rechenmaschine mit 40 Kugeln.

Allen freundlichen Gebern, die zur Vermehrung unserer Schulsammlungen beigetragen haben, danken wir auch an dieser Stelle für ihre freundlichen Geschenke.

V. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

1. Nach den Bestimmungen des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 sind im laufenden Jahre alle diejenigen Schüler der Wiederimpfung zu unterziehen, welche im Jahre 1894 geboren sind, sofern dieselben nicht nach ärztlichem Zeugnisse in den letzten 5 Jahren, also von 1902—1906 die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft sind. Ebenso sind in diesem Jahre diejenigen in den Jahren 1892 und 1893 geborenen Schüler nochmals zu impfen, bei denen die Impfungen der Jahre 1904 und 1905 erfolglos waren. — Die Bescheinigung über die geschehene Impfung ist auf dem Impfbureau (Ecke der Bülow- und Brennerstraße, St. Georg), das werktätlich von 9—4 Uhr geöffnet ist, vorzulegen.

2. Auf die folgenden Bestimmungen der Schulordnung für die hamburgischen höheren Staatsschulen wird ganz besonders aufmerksam gemacht:

§ 5, Abs. 2. Die Befreiung vom Turnunterrichte kann nur auf Grund einer nach der festgesetzten Form ausgestellten ärztlichen Bescheinigung erfolgen, welche erforderlichen Falles dem Medizinalkollegium zur Prüfung vorgelegt wird.

Abs. 3. Jüdische Schüler werden nur auf schriftlichen Antrag des Vaters oder seines Stellvertreters vom Schulbesuche oder vom Schreiben am Sonnabend und an den jüdischen Feiertagen befreit; die Schule lehnt jede Verantwortlichkeit für die hieraus sich ergebenden Nachteile ausdrücklich ab.

§ 7. In allen Angelegenheiten, in denen ein Schüler Rat und Belehrung seitens der Schule bedarf, hat er sich zunächst an seinen Klassenlehrer zu wenden. Diesem ist von allen Privatstunden, die ein Schüler erhalten oder erteilen soll, vor Beginn derselben Mitteilung zu machen. Wird für einen Schüler Privatunterricht oder Nachhilfe durch einen Lehrer der Anstalt gewünscht, so haben die Eltern sich dieserhalb an den Direktor zu wenden.

§ 11. Ist ein Schüler durch Krankheit am Schulbesuche verhindert, so ist dem Klassenlehrer davon möglichst bald, in der Regel am ersten Tage, Anzeige zu machen. Beim Wiedereintritte des Schülers muß eine vom Vater oder dessen Stellvertreter ausgefertigte Bescheinigung über Grund und Dauer der Versäumnis beigebracht werden. Zum Versäumen der Schule aus andern Gründen ist vorher rechtzeitig die Erlaubnis des Direktors nachzusuchen. Schüler, welche ohne diese Erlaubnis den Unterricht versäumen, haben die Entlassung aus der Schule zu gewärtigen.

§ 12. Von jedem Wohnungswechsel der Schüler ist dem Klassenlehrer Anzeige zu machen, selbst in denjenigen Fällen, in welchen der Wechsel nur vorübergehend ist, aber länger als eine Woche dauert.

§ 19, Abs. 1. Soll ein Schüler auf Wunsch des Vaters oder seines Vertreters die Anstalt verlassen, so ist seitens des letzteren sechs Wochen vor dem Ende des laufenden Vierteljahres, also spätestens am 17. — in Schaltjahren am 18. — Februar, am 19. Mai, 19. August und 19. November dem Direktor die Anzeige zu machen. Bei verspäteter oder unterlassener Abmeldung bleibt die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes für das folgende Vierteljahr bestehen.

3. Die Ferienordnung für das bevorstehende Schuljahr ist folgende:

	Schulschluß:	Schulanfang:
a) um Ostern 1906:	31. März, 12 Uhr;	Mittwoch, d. 18. April, 8 Uhr;
b) um Pfingsten 1906:	Sonnabend, d. 2. Juni, 11 Uhr;	Montag, d. 11. Juni;
c) im Sommer 1906:	Mittwoch, d. 11. Juli, 11 Uhr;	Donnerstag, d. 16. August;
d) im Herbst 1906:	Sonnabend, d. 29. Sept., 11 Uhr;	Freitag, d. 12. Oktober, 9 Uhr;
e) um Weihnacht 1906:	Sonnabend, d. 22. Dez., 12 Uhr.	Donnerstag, d. 3. Januar;

Schluß des Schuljahres: Sonnabend, d. 16. März 1907.

4. In amtlichen Angelegenheiten ist der Unterzeichnete an den Schultagen im Sommer von 10—11 Uhr, im Winter von 11—12 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen.

Hamburg, im März 1906.

Der Direktor der Realschule in St. Georg

Prof. Dr. F. Bohnert.

Table with 2 columns: Name, Number. Contains a list of names and corresponding numbers, likely a roster or index.

Table with 2 columns: Name, Number. Contains a list of names and corresponding numbers, likely a roster or index.

Table with 2 columns: Name, Number. Contains a list of names and corresponding numbers, likely a roster or index.

Anhang I.

Schülerverzeichnis.

Ein * bezeichnet die im Winterhalbjahr bis zum 1. Februar abgegangenen Schüler.

M III.									M V.		
1	1	Bohlmann, Alfred.	40	10	Homeyer, Helmuth.	83	1	Barkmann, Hans.			
2	2	Feindt, Helmuth.	41	11	Horbelt, Robert.	84	2	Benecke, Heinrich.			
3	3	Groth, Gerhard.	42	12	Jacobsen, Erwin.	85	3	Bönig, Ernst.			
4	4	Lührs, Hermann.	43	13	Jastram, Curt.	86	4	Brandt, Leopold.			
5	5	Lütgens, Hermann.	44	14	Jenczewski, Hans.	87	5	Brinkop, Hans.			
6	6	Müller, Carl.	45	15	Krauß, Wilhelm.	88	6	Brunckhorst, Emil.			
7	7	Rieck, Heinrich.	46	16	Krümmel, Hermann.	89	7	Cords, Walter.			
8	8	Schmidt, Walter.	47	17	Luttrupp, Alfred.	90	8	v. Drateln, Hans.			
9	9	Scholz, Johann.	48	18	Matthaei, Adolph.	91	9	Dürnfeld, Hans.			
10	10	Schulze, Wilhelm.	49	19	Meusel, Max.	92	10	Günther, Max.			
11	11	Wahls, Carl.	50	20	Meyer, Albert.	93	11	Hassel, Alfred.			
			51	21	Meyer, Walter.	94	12	Horstmann, Kurt.			
			52	22	Peters, Hans.	95	13	Jacobsen, Hans.			
			53	23	Schreiber, Willy.	96	14	Kattein, Hans.			
			54	24	Stellmann, Curt.	97	15	Kühne, Carl.			
			55	25	*Klockmann, Albrecht.	98	16	Lützow, Willy.			
			56	26	*Thieß, Franz.	99	17	Ortmann, Heinrich.			
			O V.			100	18	Philipsen, Kurt.			
12	1	Balhorn, Carl.	57	1	Albers, Hans.	101	19	Raywood, John.			
13	2	Dorén, Otto.	58	2	Basse, Wilhelm.	102	20	Rothe, Wilhelm.			
14	3	Felbick, Fritz.	59	3	Bendler, Walter.	103	21	Rulfs, Walther.			
15	4	Förster, Arnold.	60	4	Bischoff, Eugen.	104	22	Schlottau, Hans.			
16	5	Griese, Carl.	61	5	Bittins, Walther.	105	23	Schmidt, Paul.			
17	6	Hagen, Hans.	62	6	Boek, Otto.	106	24	Scholz, Wilhelm.			
18	7	Kaspar, Gustav.	63	7	Boettiger, Juan.	107	25	Thürey, Hans.			
19	8	Knoop, Andreas.	64	8	Brandt, Friedr.	108	26	Wilde, Christian.			
20	9	Krüger, Ernst.	65	9	Brauner, Wilhelm.	109	27	Will, Albert.			
21	10	Kruse, Carl.	66	10	Dietrich, Lothar.	110	28	Wille, Heinrich.			
22	11	Noesselt, Ernst.	67	11	Eggers, Richard.	O VI.					
23	12	Ohl, Gustav.	68	12	Ehlers, Fritz.	111	1	Albrecht, Hans.			
24	13	Schulze, Hermann.	69	13	Fruhner, Hans.	112	2	Andersch, Kurt.			
25	14	Siefken, Theodor.	70	14	Gellersen, Walther.	113	3	Auer, Franz.			
26	15	Sielaff, Friedrich.	71	15	Gröper, Willi.	114	4	Badendieck, Richard.			
27	16	Tschuschke, Hans.	72	16	Offt, Hans.	115	5	Bartz, Arthur.			
28	17	Valett, Hermann.	73	17	Paulsen, Georg.	116	6	Benecke, Curt.			
29	18	Voß, Georg.	74	18	Petersen, Georg.	117	7	Birnbaum, Erich.			
30	19	Wittenberg, Ernst.	75	19	Petersen, Heinrich.	118	8	Blümel, Max.			
			76	20	Röpcke, Alfred.	119	9	Blume, Hans.			
			77	21	Scharnberg, Hans.	120	10	v. Bohr, Stephan.			
			78	22	Stein, William.	121	11	Cammann, Hans.			
			79	23	Thiele, Richard.	122	12	Czerski, Felix.			
			80	24	Voigt, Max.	123	13	Donath, Heinrich.			
			81	25	Voß, Carl.	124	14	Dröbs, Hans.			
			82	26	*Breckwoldt, Werner.	125	15	Feddersen, Carl.			

126 16 Gade, Hans.
127 17 Gönningen, Hermann.
128 18 Griese, John.
129 19 Heider, Robert.
130 20 Hensel, Werner.
131 21 Hintz, Hans.
132 22 v. Hof, Robert.
133 23 Jochims, Theodor.
134 24 Kaufmann, Karl.
135 25 Klinge, Ernst.
136 26 Koop, Alfred.
137 27 Kypke, Walther.
138 28 Löden, Franz.
139 29 Lucht, Friedrich.
140 30 Lübbers, Gustav.
141 31 Matthießen, Max.
142 32 Meeske, Friedrich.
143 33 Meier, Richard.
144 34 Neander, Hans.
145 35 Prella, Curt.
146 36 Rietz, Edgar.
147 37 Sarason, Heinrich.
148 38 Schade, Werner.
149 39 Schewe, Willy.
150 40 Schönecke, Hermann.
151 41 Schulz, Wilhelm.
152 42 Sommer, Paul.
153 43 Stäbler, Robert.
154 44 Starke, Curt.
155 45 Stern, Franz.
156 46 Störzer, Ernst.
157 47 Tangermann, Alwin.
158 48 Traulsen, Oscar.
159 49 Vollmer, Max.

160 50 *Thieß, Curt.

M VI.

161 1 Arp, Erich.
162 2 Basson, Kurt.
163 3 Becker, Max.
164 4 Behrendsen, Andreas.
165 5 Cammann, Richard.
166 6 Felbick, Hans.
167 7 Fritsche, Johannes.
168 8 Fuhlendorf, Wilhelm.
169 9 Gravenhorst, Werner.
170 10 Greve, Max.
171 11 Guhl, Walther.
172 12 Haberland, Paul.
173 13 Haesen, Hans.
174 14 Heeschen, Hans.
175 15 Hoffmann, Johannes.
176 16 Kahleyß, Otto.
177 17 Krug, Werner.
178 18 Krützmann, Fritz.
179 19 Kuhse, Martin.
180 20 Kullmann, Karl.
181 21 Lühr, Ehrich.
182 22 Menck, Wilhelm.
183 23 Meyer, Wilhelm.
184 24 Michelsen, Ewald.
185 25 Müller, Waldemar.
186 26 Ohl, Werner.
187 27 Peters, Friedrich.

188 28 Quint, Theodor.
189 29 Raguse, Friedrich.
190 30 Rosenow, Alfred.
191 31 Sattler, Julius.
192 32 Schmidt, Curt.
193 33 Schmidt, Hans.
194 34 Schulz, Werner.
195 35 Stechel, Hans.
196 36 Storch, Ferdinand.
197 37 Thedsen, Rudolf.
198 38 Thieß, Fritz.
199 39 Valett, Wilhelm.
200 40 Wernecke, Richard.

Vorschule.

O 1.

201 1 Bauch, Joachim.
202 2 Bendorf, Franz.
203 3 Biekarck, Wilhelm.
204 4 Bischof, Hermann.
205 5 Both, Walter.
206 6 Boysen, Helmut.
207 7 Brandt, Paul.
208 8 Brose, Ernst.
209 9 Dähn, Henry.
210 10 v. Ehren, Berthold.
211 11 Elkeles, Kurt.
212 12 Fernbach, Ernst.
213 13 Haase, Paul.
214 14 Hayen, Ernst.
215 15 Heldt, Friedrich.
216 16 Hensel, Curt.
217 17 Hensel, Erich.
218 18 Hirsch, Erwin.
219 19 Hufnagel, Karl.
220 20 Kleen, Johannes.
221 21 Kleen, Ulrich.
222 22 Klinge, Gustav.
223 23 Koch, Friedrich.
224 24 Koop, Kurt.
225 25 Kopittke, Herbert.
226 26 Krumbhaar, Edgard.
227 27 Leichsenring, Hugo.
228 28 Matthaei, Hermann.
229 29 Meyer, Herbert.
230 30 Moß, Ernst.
231 31 Nachum, Ludwig.
232 32 Nicolaysen, John.
233 33 Paulsen, George.
234 34 Rademacher, Ernst.
235 35 Richter, Walter.
236 36 Roeckner, Friedrich.
237 37 Schaper, Roland.
238 38 Schewe, Walther.
239 39 Schlievinsky, Hermann.
240 40 Schmeel, Carl.
241 41 Schmidt, Herald.
242 42 Sonderhoff, Roland.
243 43 Spargel, Heinz.
244 44 Spir, Werner.
245 45 Spranger, Heinrich.
246 46 Stenner, Hans.

247 47 Stücklen, Kurt.
248 48 Toepffer, Oscar.
249 49 Vollmer, Werner.
250 50 Wiebecke, Adolf.
251 51 Wowerath Friedrich.

M 1.

252 1 Abraham, Hermann.
253 2 Ahrens, Walter.
254 3 Atmer, Hermann.
255 4 Blohm, Ernst.
256 5 Bremer, Herbert.
257 6 Brummer, Karl.
258 7 Butenandt, Karl.
259 8 Clausen, Fritz.
260 9 Conrad, Otto.
261 10 Dernehl, Wilhelm.
262 11 Dethloff, Helmut.
263 12 Feldtmann, Ehrich.
264 13 Fischer, Cerhard.
265 14 Fuhlendorf, Heinrich.
266 15 Gerber, Kurt.
267 16 Gräseke, Benno.
268 17 Griem, Hans.
269 18 Guhl, Wilhelm.
270 19 Hecker, Emil.
271 20 Hoyer, Kurt.
272 21 Jakubiczka, Franz.
273 22 Jalaß, Ralph.
274 23 Kietz, Hans.
275 24 Kleemann, Erich.
276 25 Lyncke, Hans.
277 26 Maasch, Christian.
278 27 Maasch, Helmut.
279 28 Mehrkens, Heinrich.
280 29 Merensky, Paul.
281 30 Michaelson, Fritz.
282 31 Michelsen, Wilhelm.
283 32 Müller, Friedrich.
284 33 Neander, Paul.
285 34 Piehl, Walter.
286 35 Poop, Carl.
287 36 Rätzmann, Ernst.
288 37 Ripcke, Paul.
289 38 Sauer, Emil.
290 39 Schacht, Paul.
291 40 Schröder, Reinhold.
292 41 Schuh, Max.
293 42 Schumacher, Otto.
294 43 Seitz, Alfred.
295 44 Stechel, Peter.
296 45 Then-Bergh, Helmut.
297 46 Tuch, Hans.
298 47 Winter, Arnold.
299 48 Zinser, Otto.

300 49 *Martinussen, Kurt.

O 2.

301 1 Arp, Herbert.
302 2 Benthien, Richard.
303 3 Bock, Hans.
304 4 Böhm, Ernst.
305 5 Bönig, Berthold.

306	6	Boysen, Johannes.
307	7	Brinkama, Kurt.
308	8	Brummer, Hans.
309	9	Carroux, Hellmuth.
310	10	Dorn, Ernst.
311	11	Dreher, Gustav.
312	12	Drescher, Richard.
313	13	Dröge, Ernst.
314	14	Duncker, Fritz.
315	15	Ellerhusen, Paul.
316	16	Emcken, Rudolph.
317	17	Fischer, Herbert.
318	18	Freydag, Ernst.
319	19	Griebel, Wilhelm.
320	20	Grimm, Helmuth.
321	21	Heitmann, Johannes.
322	22	Hoffmann, Carlos.
323	23	Holler, Carl.
324	24	Junge, Max.
325	25	Kleemann, Paul.
326	26	Kleinschmidt, Wilhelm.
327	27	Klingbiel, Hans.
328	28	Koch, Gustav.
329	29	Krüder, Ernst-Felix.
330	30	Kullmann, Alfred.
331	31	Lammert, Berthold.
332	32	Lippmann, James.
333	33	Löwenthal, Martin.
334	34	Martin, Johannes.
335	35	Möllner, Bruno.
336	36	Müller, Rudolf.
337	37	Nachum, Martin.
338	38	Neugebauer, Ernst.
339	39	Nuppenau, Hans.
340	40	Pufe, Johannes.
341	41	Pullert, Werner.
342	42	Röbbig, Richard.
343	43	Schmidt, Hermann.
344	44	Schönfeld, Paul.
345	45	Schubert, Erich.
346	46	Schuldt, Walter.
347	47	Schwarz, Ernst.
348	48	Simon, Walter.
349	49	Traeger, Friedrich.
350	50	Weinberg, Erich.
351	51	Westphal, Kurt.
352	52	Wiebe, Ernst.
353	53	*Voss, Kurt.

M 2.

354	1	Barvels, Hans.
355	2	Bockelmann, Wilhelm.
356	3	Conow, Walter.
357	4	Conze, Willy.
358	5	Dannenberg, Fred.
359	6	Ertel, Werner.
360	7	Falke, Hans.
361	8	Freudenstein, Georg.
362	9	Freytag, Edmund.
363	10	Glück, Wilhelm.
364	11	Gravenhorst, Walther.
365	12	Grimm, Carl.

366	13	Heide, Waldemar.
367	14	Kopp, Walter.
368	15	Lange, Willy.
369	16	Leopold, Arthur.
370	17	Leppin, August.
371	18	Martens, Otto.
372	19	Meier, Adolf.
373	20	Meier, Albert.
374	21	Neidhardt, Carl.
375	22	Nicolaysen, Edwin.
376	23	Noack, Hans.
377	24	Ort, Friedrich.
378	25	Reimers, Ernst.
379	26	Reinschild, Hans.
380	27	Schaper, Bruno.
381	28	Schultze, Hans.
382	29	Stenner, John.
383	30	Weitbrecht, Günther.
384	31	Wiese, Paul.
385	32	Wirth, Franz.
386	33	Witt, Wilhelm.

O 3.

387	1	Andersen, Hans.
388	2	Appel, Rudolf.
389	3	Bartels, Ludwig.
390	4	Behnke, Heinrich.
391	5	Berg, Alfred.
392	6	Blau, Hans.
393	7	Bock, Herbert.
394	8	Dittmar, Maximilian.
395	9	Erhorn, Kurt.
396	10	Franke, Walter.
397	11	Hammerich, Carl.
398	12	Harder, Johannes.
399	13	Hermannsfeldt, Bernhard.
400	14	Heyne, Hans.
401	15	Hohfeld, Curt.
402	16	Howe, Oskar.
403	17	Jochmann, Gottfried.
404	18	Jörgensen, Erik.
405	19	Klamann, Friedrich.
406	20	Krüder, Bernhard.
407	21	Lau, William.
408	22	Liebers, Fritz.
409	23	Loos, Oswald.
410	24	Lühr, Carl.
411	25	Maasch, Otto.
412	26	Mehldau, Walter.
413	27	Michaelson, Adolf.
414	28	Möller, Rudolf.
415	29	Neander, Ernst.
416	30	Neumann, Rudolf.
417	31	Niemann, Theodor.
418	32	Nissen, Hans.
419	33	Petersen, Harald.
420	34	Pohlmann, Friedrich.
421	35	Rieckmann, Erich.
422	36	Rieschke, Hans.
423	37	Rust, Martin.
424	38	Salamon, Wilhelm.
425	39	Schacht, Walter.
426	40	Schöllhorn, Ernst.

427	41	Schönauner, Rupert.
428	42	Schulze, Werner.
429	43	Schwabe, Hans.
430	44	Sebbesse, Rudolf.
431	45	Speicher, Georg.
432	46	Stechel, Richard.
433	47	Stemshorn, Wilhelm.
434	48	Stubbe, Kurt.
435	49	Tittelbach, Fritz.
436	50	Vollmer, Curt.

437	51	*Demgenski, Otto.
-----	----	-------------------

M 3.

438	1	Adden, August.
439	2	Becker, Eberhard.
440	3	Bozenhardt, Arthur.
441	4	Breier, Curt.
442	5	Carroux, Walter.
443	6	Ebeling, Alwin.
444	7	Eggers, Hermann.
445	8	Fesefeldt, Hans.
446	9	Flügger, Hermann.
447	10	Förtmeyer, Carl.
448	11	Franke, Ernst.
449	12	Gerber, Albert.
450	13	Griem, Walter.
451	14	Guhl, Reinhold.
452	15	Heckscher, Curt.
453	16	Heßler, Hans.
454	17	Heveke, Ernst.
455	18	Hirsch, Henry.
456	19	Knaack, Hans.
457	20	Knothe, Walter.
458	21	Lüders, Eberhard.
459	22	Lyncke, Herbert.
460	23	Malter, Carl.
461	24	Manke, Karl.
462	25	Matz, Friedrich.
463	26	Meinert, Herbert.
464	27	Meißner, Max.
465	28	Meyer, Walter.
466	29	Möller, Paul.
467	30	Petersen, Erwin.
468	31	Pinnau, Joh. Hermann.
469	32	Rathke, Charly.
470	33	Reimers, Johannes.
471	34	Ripke, Wilhelm.
472	35	Roß, Hans.
473	36	Schmid, Ernst.
474	37	Schönrock, Otto.
475	38	Schuback, Alfred.
476	39	Seitz, Carl.
477	40	Sidas, Curt.
478	41	Sticher, Herwarth.
479	42	Storch, Wolfgang.
480	43	Stricker, Wilhelm.
481	44	Thießen, Richard.
482	45	Thomsen, Gerhard.
483	46	Timmann, Walter.
484	47	Ulrichs, Walter.
485	48	Wellenkamp, Curt.
486	49	Wirth, Paul.
487	50	Wölter, Hermann.

Anhang II.

Die Wohnungen der Lehrer sind folgende:

Direktor Prof. Dr. F. Bohnert, Moltkestraße 55.

Sprechstunde an allen Schultagen

im Sommerhalbjahr von 10—11 Uhr, im Winterhalbjahr von 11—12 Uhr.

Oberlehrer Dr. Maack, Hasselbrookstraße 68 pt.

„ Dr. Fußlein, Hornerweg 54.

„ Dr. Goos, Osterbeckstraße 8 III.

„ Hoffmann, Hudtwalckerstraße 16 IV.

„ Dr. Heise, Zimmerstraße 33.

Wissensch. Hilfslehrer Dr. Lorenz, Wandsbeckerstieg 48.

Schulamtskandidat Dr. Fröhlich, Papendamm 18 III.

„ Dr. Krüß, Hochallee 77.

Techn. Lehrer Albers, Pulverteich 12 III.

„ „ Bornhöft, Eimsbütteler Marktplatz 22.

Mittelschullehrer Loether, Bethesdastraße 60 pt.

Vorschullehrer Schnell, Repsoldstr. 63 III.

„ Feddersen, Wandsbeckerchaussee 131 I.

„ Lambert, Wandsbeckerchaussee 28 III.

„ Ingwersen, Osterstraße 42 III.

„ Dietrich, Marktplatz Winterhude 3 III.

Hilfslehrer Trepkau, Bellealliancestraße 53 II. I.

Anhang II.

Die Wohnungen der Lehrer sind folgende:

Direktor Prof. Dr. K. Böhner, Moltkestraße 35.

Sprechstunde an allen Schultagen

im Sommerhalbjahr von 10—11 Uhr, im Winterhalbjahr von 11—12 Uhr.

Oberlehrer Dr. Masch, Harkortstraße 68 pt.

Dr. Fiedler, Harkortstraße 64.

Dr. Goss, Osterstraße 111.

Hoffmann, Harkortstraße 111.

Dr. Heise, Zimmerstraße 35.

Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Lorenz, Wandbeckstraße 48.

Schulratskandidat Dr. Rühlisch, Finkenstraße 18 III.

Dr. Kahl, Hochallee 77.

Techn. Lehrer Albert, Finkenstraße 12 III.

Bornhöf, Emswälder Marktplatz 22.

Mittelschullehrer Lorenz, Harkortstraße 60 pt.

Vorschullehrer Schnell, Harkortstraße 68 III.

Fiedler, Wandbeckstraße 181 I.

Lambert, Wandbeckstraße 28 III.

Jagwieser, Osterstraße 12 III.

Dieterich, Marktplatz Winterhude 3 II.

Hilfslehrer Tietken, Harkortstraße 68 I.

